29. Jahrgang. Donnerstag, 9. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16197.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Dezember.

„Verschleppung.“

Bemerkenswerth ist der Eifer, mit welchem ein Theil der gouvernementalen Presse den Freisinnigen und dem Centrum irgend welche besonders böse Absicht in Sachen der Militärvorlage unterschiebt. Da behauptet man z. B. ganz fest, daß beide Fractionen die Berathung der Vorlage „verschleppen“ wollen, und diese Verdächtigung muß dann zur Basis eines großen Gezeters und aller möglichen Drohungen dienen. Und woher nimmt man denn eigentlich diese Insinuationen? Wer sagt denn, daß die genannten Parteien eine „Verschleppung“ planen? Daß die Führer beider Fractionen eine eingehende Prüfung der Vorlage und des einschlägigen Materials verlangen, will man sich darüber wundern? Ist das nicht selbstverständlich? Selbst im Jahre 1880, als das jetzige Septennat eingebracht wurde, lagen zwischen der ersten und zweiten Lesung der Vorlage nicht weniger als sechs Wochen. Und hier möchte man womöglich die Sache in ebensoviel Tagen durchgepeitscht sehen?

Dazu liegt gar kein Grund vor. Man muß im Gegentheil immer mehr anerkennen, daß diese wichtige und sehr ernste Vorlage nicht nur an sich einer genauen Prüfung bedarf, sondern daß sie auch von gewissen Leuten nur als Mittel zum Zweck, d. h. für ihre besonderen Fractionsinteressen benutzt werden soll. Das ist auch so eine Art von Patriotismus!

In der genannten Presse hat man nun sogar darin etwas in der Richtung der Verschleppung finden wollen, daß die nächste Plenarsitzung am Freitag und nicht erst am Montag stattfindet, wie verschiedene Correspondenten berichtet hatten. Als ob es nicht im Gegentheil ein ganz natürlicher und berechtigter Wunsch wäre, daß der Reichstag beisammen bleibt, während die Commission die wichtigste aller Vorlagen in Berathung hat. Es kann doch jeden Augenblick nothwendig werden, daß die Commissionsmitglieder mit ihren Fractionsgenossen in Berathung über diesen oder jenen Punkt treten wollen. Es gehört also in der That eine gehörige Dosis Phantasie dazu, aus dem Umstande, daß der Reichstag nicht bis Montag vertagt wird, Verschleppungsabsichten zu construiren.

Was die sonstige Sachlage und die Chancen der Vorlage betrifft, so hat eine anscheinend officiöse Correspondenz der „Schles. Ztg.“ einiges Interesse. Dem conservativen Organ wird aus Berlin u. a. geschrieben:

Principiell ist die Partei (das Centrum) stets für einjährige Bewilligung der Friedenspräsenzstärke eingetreten, und auch die freisinnige Partei darf nach dem Fusionsprogramm die neue Friedenspräsenz nur bis zum Ablauf dieser Legislaturperiode bewilligen. Gleichwohl gilt es für gewiß, daß schon jetzt eine Mehrheit vorhanden ist, welche die neue Friedenspräsenz auf drei Jahre bewilligt. Das Weitere hängt davon ab, welche besonderen Schlaglichter die vertraulichen Eröffnungen in der Commission auf die vom Kriegsminister als „notorisch“ bezeichnete auswärtige Lage werfen werden. Die verbündeten Regierungen werden schließlich den verschiedenen Werth einer größeren oder geringeren Mehrheit in Rechnung ziehen und die geforderte Giltigkeitsdauer von 7 Jahren nicht unbedingt als condicio sine qua non betrachten. Der Kriegsminister besteht zwar nicht auf einer Erledigung der Vorlage vor Weihnachten; aber es ist nicht unbedingt ausgeschlossen, daß die Aufschlüsse über die politische Lage in der Commission dennoch eine derartige Beschleunigung herbeiführen. Welche Eröffnungen über die auswärtigen Beziehungen in der Commission werden gemacht werden, weiß nur der Reichskanzler — und selbst dieser vielleicht zur Stunde noch nicht. Wie man annimmt, würden nur ganz besondere Umstände ihn veranlassen, in der Commission zu erscheinen; wahrscheinlich wird als Bundesrathsmitglied der Staatssecretär im Auswärtigen Amte, Graf Herbert Bismarck, in der Commission zugegen sein.

Hierzu möchten wir bemerken, daß auch wir die Chancen der Vorlage dahin beurtheilen, daß die Erhöhung der Friedenspräsenzziffer **angenommen** wird, jedoch nicht auf sieben, sondern nur auf drei Jahre. Was aber die „Schles. Ztg.“ von dem Standpunkt der freisinnigen Partei betreffs dieser Zeitdauer spricht, daß „die freisinnige Partei nach dem Fusionsprogramm die neue Friedenspräsenz nur bis zum Ablauf dieser Legislaturperiode bewilligen darf“, also nur auf ein Jahr, ist irrthümlich. Der betreffende Programmpunkt läßt auf das unzweideutigste die Bewilligung auf drei Jahre zu. So ist er stets aufgefaßt worden und dementsprechend wird verfahren werden.

Die Streitigkeiten bei der Unfallversicherung.

An die Rede, mit der der Präsident Herr Bödiker im Juli d. J. den Beginn der rechtsprechenden Thätigkeit des Reichsversicherungsamts einleitete, knüpfte die „Lib. Corresp.“ Betrachtungen, welche namentlich Bedenken über die Unentgeltlichkeit dieser Rechtsprechung Ausdruck gaben und die Befürchtung aussprachen, daß die Arbeiter von dem Rechtsmittel der Berufung an die Schiedsgerichte, bez. des Recurses an das Reichsversicherungsamt einen sehr umfassenden Gebrauch machen würden, während sie thatsächlich in den überwiegend zahlreichen Fällen einer wirksamen Vertretung ihrer Rechte entbehren würden. Während die „Nordd. Allg. Ztg.“ damals den mehr dreisten als erfolgreichen Versuch machte, Die Unentgeltlichkeit der Rechtsprechung in der Unfallversicherung in Abrede zu stellen, hat Staats-Minister v. Bötticher in der letzten Sitzung der Budgetcommission des Reichstags, in der Abg. Schrader die Sache zur Sprache brachte, eingeräumt, die Unentgeltlichkeit des Verfahrens habe allerdings auch bei der Behörde Bedenken hervorgerufen; vielleicht werde der Reichstag noch Anlaß erhalten, sich mit der Frage zu beschäftigen. Der Abg. Dr. Baumbach beeilte sich hervorzuheben, daß es nach seinen Erfahrungen durchaus nothwendig sei, dem Arbeiter die Berufung gegen die Entscheidungen der Berufsgenossenschaft nicht zu verschränken oder zu erschweren. Es werde sich im Gegentheil empfehlen, in gewissen Fällen den Beschädigten eine officielle Vertretung zu gewähren, wie das auf Grund des Armenrechts im gewöhnlichen Prozeß-Verfahren geschehe. Wie aber auch diese Frage ausgetragen werden mag, unter allen Umständen hat die kurze Erörterung in der Commission klar gestellt, wie gründlos die Voraussetzungen waren, unter denen s. Z. die Aufhebung des Haftpflichtgesetzes herbeigeführt wurde. Der Herr Reichskanzler hat damals Klage über die große Anzahl von Prozessen erhoben, zu welchen dieses Gesetz Anlaß gegeben habe; der von einem Unfall betroffene Arbeiter müsse gegen solche Belästigungen und Ausbeutungen sicher gestellt werden. Das Unfallversicherungsgesetz hat diese Aufgabe nicht gelöst. In den Erläuterungen zum Etat ist die Mehrforderung von zwei Stellen für ständige Mitglieder des Reichsversicherungs-Amts ausdrücklich damit motivirt, daß das Amt seit Juli dieses Jahres in die rechtsprechende Thätigkeit eingetreten sei. Die Ausdehnung, welche diese Thätigkeit gewinnen werde, lasse sich zur Zeit noch nicht übersehen; immerhin aber gebe die Thatsache einen Anhalt, daß im Jahre vom 1. Oktober 1884 bis 30. September 1885 auf Grund des Haftpflichtgesetzes beim Reichsgericht 139 und bei den Oberlandesgerichten 648 Prozesse anhängig gemacht worden seien. Eine Verminderung dieser Streitigkeiten, die fortan unter das Unfallversicherungsgesetz fielen und zur Zuständigkeit der Schiedsgerichte bez. des Reichsversicherungsamts gehörten, sei um deswillen nicht wahrscheinlich, „weil den Verletzten und ihren Hinterbliebenen aus der Berufung an die Schiedsgerichte und dem Rekurs an das Reichsversicherungsamt Kosten nicht erwachsen“. Die Zahl der auf Grund des Unfall-Versicherungsgesetzes und des Gesetzes betr. die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885 errichteten Schiedsgerichte, von denen die Recurse, soweit nicht Landesversicherungsämter in Betracht kommen, an das Reichsversicherungsamt gehen, beträgt 448.

Selbstverständlich wird durch die Errichtung von Landesversicherungsämtern wohl das Reichsamt entlastet, die Zahl der Streitigkeiten aber absolut nicht vermindert. Unter diesen Umständen ist unschwer vorauszusehen, daß unter der Herrschaft der Unfallversicherungsgesetzgebung die Zahl der Streitigkeiten nicht sowohl ab- als zunehmen wird.

Ueber das fortschreitende Sinken der Preise

unter der Herrschaft der Schutzzollpolitik läßt der Reichstagsabg. **C. Wilbrandt-Pisede** demnächst (Wismar, Heinstorff'sche Hofbuchhandlung) eine Schrift erscheinen, in welcher das in Rede stehende Thema hauptsächlich aus landwirthschaftlichen Gesichtspunkten behandelt ist. „Der Gedanke“, bemerkt der Verfasser im Vorwort, „daß wohl die Zeit gekommen sein möchte, auch mit Ausführungen gegen den Nutzen der Schutzzölle das Ohr der deutschen Landwirthe zu finden, hat diese kleine Arbeit entstehen lassen. Meine Absicht ist, in sachlicher und gemeinverständlicher Weise zu zeigen, aus welchen Gründen die mehrjährige Krisis hervorgegangen ist, und warum nach den in Wirksamkeit getretenen Ursachen alle unsere Schutzzölle die Uebelstände verschärfen mußten. So lange meine Berufsgenossen von den Kornzöllen eine Steigerung der Preise erhoffen durften, würde jedes derartige Wort vergebens gesprochen sein, wie denn auch während der Dauer der Agitation jeder Widerspruch eines Landwirths als ein Abfall von der Sache der Landwirthschaft betrachtet wurde. Heute liegt aber bereits eine Erfahrung vor, die höchst ungünstig ist und viel zu denken giebt, und es hält nicht mehr schwer, aus den Thatsachen zu beweisen, daß sich die Lage der Production für die Interessen der Landwirthschaft nicht unerheblich gebessert hat, und daß die Getreidepreise unbedingt viel höher stehen würden, wenn nicht die Zollgesetzgebung ein Mißverhältniß geschaffen hätte, das nach der ganzen Lage der Production und des Verkehrs zu den schwersten Schädigungen führen mußte. „Die Noth lehrt beten“, sagt ein altes Sprüchwort. Hier würde es genügen, wenn sie nur wollte nachdenken lehren, und ich glaube, wenn die deutschen Landwirthe die Dinge nur erst mit größerem Ernst in allen Wechselbeziehungen von Ursachen und Wirkungen zu verfolgen beginnen, werden sie sich schon von den Irrthümern wieder frei machen, denen sie in dem Eifer einer allzu leidenschaftlichen Agitation verfallen sind. Giebt sich somit diese Schrift als ein Wort der Beherzigung an meine Berufsgenossen, so wird man mir die Berechtigung dazu kaum absprechen können. Die Worte: „sie säen nicht, sie ernten nicht u. s. w.“, treffen für mich nicht zu, denn ich bin Landwirth von Fach, suche meinen Erwerb in der Bewirthschaftung eines kleinen Pachtguts und leide wie nur Einer meiner Collegen unter der traurigen Conjunctur, mit der die Landwirthschaft seit Jahren zu kämpfen hat. Es ist nicht minder das eigene Interesse, als die Liebe zu einem wunderschönen und edlen Beruf, die mir zu dieser Arbeit die Anregung gegeben. Möchte sie von den Freunden der Landwirthschaft mit so vielem Wohlwollen aufgenommen werden, als sie mit Wärme geschrieben ist.“ Auf die interessante Schrift selbst kommen wir demnächst noch zurück.

Der Entsatz Emin Bey's.

Die britische Regierung hat, wie der „Manchester Courier“ erfährt, beschlossen, die von dem Afrikareisenden H. M. Stanley beabsichtigte Expedition nach Mittelafrika, um dem von der Außenwelt abgeschnittenen Dr. Emin Bey Hilfe zu bringen, mit Geldmitteln zu unterstützen. Die ägyptische Regierung wird ihrerseits 10 000 Pfd. Sterl. beisteuern. Die Expedition wird einen privaten Charakter tragen und lediglich Handelszwecken dienen.

Deutschland und Rußland.

Es ist schon heute Morgen gemeldet worden, daß der deutsche Botschafter in Petersburg Graf Schweinitz sich genöthigt gesehen hat, dem russischen Minister des Innern gegenüber Klage über die gehässige Sprache der russischen Presse zu führen. Unser Berliner ⁓-Correspondent schreibt uns hierzu: Es ist dies ein Symptom dafür, daß die Reichsregierung den Versuch macht, die diplomatischen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Vorläufig freilich scheint diese Bemühung nicht von besonderem Erfolg gewesen zu sein. Die Erklärung des russischen Ministers des Innern, er könne nichts thun, angesichts der feindlichen Sprache der deutschen Presse gegen Rußland, ist für russische Verhältnisse in hohem Grade charakteristisch. In Rußland darf bekanntlich auch ein unabhängiges Blatt den Mund nicht aufthun, wenn es der Regierung nicht gefällt. Für die Ungezogenheiten der panslavistischen Presse ist also die russische Regierung indirect wenigstens verantwortlich. In Deutschland hat derjenige Theil der Presse, der von den Regierungseinflüssen völlig unabhängig ist, die russische Politik in Bulgarien von Anfang an bekämpft, aber mit einer gewissen Leidenschaftlichkeit nur deshalb, weil die den Inspirationen der Regierung zugängliche Presse in einer das Rechtsgefühl der Nation schwer verletzenden Weise für die Urheber des Sofianer Handstreichs und für die Kaulbars'sche Politik eingetreten ist, bis der Strom der öffentlichen Meinung eine gewisse Rückwirkung auch auf die officiöse Presse ausübte. Der deutschen Regierungspresse kann Graf Tolstoi unter diesen Umständen nur allzu großen Eifer für Rußland vorwerfen.

Was im Uebrigen die scheinbare Ruhe in der russischen Politik betrifft, so ist die Bedeutung derselben schwer zu beurtheilen. Sollte in Frankreich wirklich auf das Freycinet'sche Cabinet ein Ministerium Floquet folgen, so würde es eine interessante Beobachtung sein, ob der Zar die Erinnerung an den Ruf: „Vive la Pologne“, mit dem Floquet 1867 seinen Vater in Paris begrüßte, ebenso leicht überwinden wird, wie seine ehemaligen Antipathien gegen das republikanische Frankreich.

Die französische Ministerkrisis

steht noch, wie sie gestern stand. Aber die Chancen des Kammerpräsidenten Floquet gelten als die besten, trotz seines „vive la Pologne“. Der „Soir“ glaubt, Floquet werde dem Präsidenten Grevy folgendes Cabinet vorschlagen: Inneres und Präsidium Floquet, Aeußeres Admiral Jaurès, Finanzen Rouvier, Unterricht Spuller, Justiz Millaud, Bauten Etienne, Ackerbau Boysset. Boulanger, Aube, Lockroy, Granet sollen bleiben.

Der Zustand des Sultans.

Daß der Sultan in seiner Annäherung an Rußland durch seine nächste Umgebung, die durch russisches Geld erkauft worden, bestärkt wird, ist in Konstantinopel, wie der „Nat.-Ztg.“ von dort geschrieben wird, ein offenes Geheimniß. Ueber die Art und Weise, wie dieser Monarch seine Entschlüsse faßt und mit seinen Ministern conferirt, wurden mir von Eingeweihten nachstehende Züge erzählt. Als im vorigen Jahre die Bewegung in Ostrumelien ausbrach, schickte Abdul Hamid in der Nacht zum Chaireddin Pascha, jun-en Tuniscis, der zur Zeit der ägyptischen Reise Großvezier gewesen und seither in stiller Zurückgezogenheit ein Landhaus am Bosporus bewohnt. Sowie der Pascha im Palais erscheint, fragt ihn der Sultan: Du hast doch von den Vorgängen in Ostrumelien gehört? — Nicht daß ich wüßte. — Nun, daß in Philippopel eine Revolution ausgebrochen, daß man den Generalgouverneur abgesetzt und gefangen hat u. s. w. — Ja, ganz richtig, ich entsinne mich, davon etwas in der Zeitung gelesen zu haben. — Nun, was würdest Du gethan haben, wenn Du beim Ausbruch dieser Ereignisse Großvezier gewesen? was ist Dein Rath?

Sinfonie-Concert.

Gestern Abend gab die philharmonische Gesellschaft ihr erstes diesjähriges Concert. An der Spitze des Programms stand die C-moll-Sinfonie von Markull. Dieses Werk, hier und an anderen Orten schon öfter aufgeführt, gehört unzweifelhaft zu den bedeutendsten Schöpfungen des Herrn Musikdirector Markull. Die viersätzige Sinfonie ist nach Anlage wie Ausführung ein in großem Stil gehaltenes Werk und giebt ein Zeugniß von der sicheren Meisterhand, mit welcher der Componist die großen Formen behandelt. Die Einleitung (Adagio 4/8 Tact) beginnt mit dem verkürzten Hauptthema des ersten Satzes, von den Bläsern weich intonirt und durch tonleiterartige Figurationen unterbrochen, die erst im Streichquartett, darauf in den Flöten auftreten. Dann setzt das Allegro mit dem vollen Hauptthema im Streichquartett ein. Der Satz trägt einen vorwiegend kräftig energischen Zug; dabei fehlt als Gegensatz das weiche, melancholische Element nicht. Das Adagio zeigt einen ruhig ernsten Charakter. Das Allegro des dritten Satzes enthält jene Art von keckem Humor, wie wir sie aus den Beethoven'schen Scherzos kennen. Das Trio hat eine weniger bestimmte, dabei ruhigere Haltung. Mit einem breiten, majestätischen Thema eröffnen die Hörner und Posaunen den letzten Satz, der in seiner Durchführung wieder einen pathetischen Zug trägt. Die Thematik des ganzen Werkes ist einfach und natürlich, die Instrumentation reich und interessant und doch immer klar und durchsichtig.

Die gestrige Aufführung, von dem Componisten selbst mit Geschick geleitet, zeugte von dem fleißigen Studium des Vereins. Herr Markull, mit Beifall bei seinem Erscheinen an dem bekränzten Dirigentenpult begrüßt, wurde auch nach den einzelnen Sätzen, wie zum Schluß der Sinfonie durch reichen Applaus ausgezeichnet.

Das Programm enthielt außer dem besprochenen noch zwei Orchesterwerke. Die Ouvertüre zu Shakespeare's „Richard III.“ von Robert Volkmann ist unseres Wissens hier noch nicht zu Gehör gekommen. Volkmann in seinen Kammermusikstücken und vor allem in seiner D-moll-Sinfonie als einer der bedeutendsten neueren Tonsetzer bekannt nicht nur hinsichtlich der Erfindung, sondern auch bezüglich der formalen Meisterschaft, steht in dieser Ouvertüre ganz auf dem Boden der Programmmusik. Während Einleitung und Schluß noch wirkliche musikalische Ideen tragen, ist die Mitte des Werks voll lauter greller Tonmalerei und phantastischem Durcheinander. Die schwierige Ausführung gelang unter der energischen Leitung des Herrn R. Kämmerer recht gut. Den Schluß des Abends bildete Beethovens sonnenhelle, liebenswürdige C-dur-Sinfonie, ebenfalls sehr gut einstudirt und von Herrn Kämmerer frei aus dem Gedächtniß mit Schwung dirigirt.

Zwischen den instrumentalen Nummern trug Frau Metzdorff-Matzka eine Arie und einige Lieder vor. Die Künstlerin hat sich schon an demselben Orte in der vorjährigen Saison dem Publikum als technisch abgerundete musikalische Sängerin vorgestellt. Ihre schätzbaren Qualitäten kamen auch diesmal wieder zur Geltung, wobei namentlich die reine Intonation und die Geläufigkeit im colorirten Theil, speciell der gleichmäßig elegante Triller erfreuten. Nicht glücklich schien uns die Wahl der Stücke. Sowohl die Arie der Ilia aus Mozarts „Idomeneo“ wie das Schubertsche Lied „Du liebst mich nicht“ sind stark verblaßt. Gerade diese beiden erfindungsreichsten Tondichter haben so viele schöne Compositionen geschaffen, die noch in ihrem vollen Glanz strahlen, daß man Stoff genug für mehr als ein Concert findet. Der Vortrag der Lieder war durchweg von künstlerischem Verständniß geleitet, namentlich gefiel Dorns „Das Mädchen an den Mond“ welches von der geschätzten Sängerin auf den lebhaften Beifall hin da capo gesungen wurde. Die Begleitung der Gesangsnummern führte Herr Musikdirector Markull discret und mit feinem musikalischen Geschmack aus.

Das ganze Concert hinterließ einen günstigen Eindruck. Der reiche Beifall, den die Ausführung der Instrumentalpiecen fand, bewies, daß das Publikum die künstlerischen Bemühungen des Vereins, wie seines bewährten Dirigenten wohl zu schätzen weiß. e.

Stadt-Theater.

✤ Gastspiel der Hofschauspielerin Fr. Rosa Keller: „Adrienne Lecouvreur.“ — Scribe, der Meister in der Technik des Lustspiels, namentlich in der Führung eines lebendigen und witzigen Dialogs, hat in dieser Beziehung auf die gesammte moderne Bühnendichtung Frankreichs dadurch einen großen Einfluß geübt, daß er nicht nur durch den Erfolg seiner Stücke zur Nachahmung seiner Methode gereizt, sondern auch direct Schule gemacht hat, indem er die jüngeren Talente unter seinen Zeitgenossen direct zur Mitarbeit bei seinem dramatischen Schaffen heranzog. Unter diesen Mitarbeitern steht Legouvé obenan, der bei einer Anzahl der besten, auch in Deutschland mit vielem Erfolg gespielten Stücke, wie „Damenkrieg“, „Feenhände“, „Die Erzählungen der Königin von Navarra“ und „Adrienne Lecouvreur“ betheiligt ist. In welcher Art und in welchem Grade die Betheiligung stattgefunden hat, ist nicht festgestellt; bei dem letztgenannten Stück scheint sie besonders stark gewesen zu sein, da man es ebenso unter den Stücken Legouves, wie unter denen Scribes aufgeführt findet. Bei „Adrienne Lecouvreur“ merkt man auch mehr als bei den anderen oben erwähnten Stücken die doppelte Autorenschaft heraus. Es ist in dem Stücke eine gewisse Zwiespältigkeit des Stils; es beginnt lustspielartig nach der Weise der Scribeschen Intriguenstücke, erst im 4. Act nimmt es sehr ernsthafte Züge an, um dann im 5. Act, zwar nicht eigentlich tragisch, aber doch sehr traurig zu enden. Man erzählt, Scribe habe nach seiner schriftstellerischen Neigung einen versöhnenden Verlauf der Handlung gewünscht, Legouvé aber auf einen tragischen Abschluß unweigerlich bestanden. Das letztere ist ihm nun, wie gesagt, doch nicht geglückt, denn das unglückliche, tief ergreifende Schicksal Adriennens entbehrt des versöhnenden Zuges im Sinne des Dramas. Sie stirbt ein schuldloses Opfer brutalen Mordes, während die Anstifter desselben straflos ausgehen.

Die Rolle Adriennens bietet Gelegenheit, die verschiedensten Seiten des Darstellungstalents in mannigfaltigen Seelenzuständen, von dem idyllischen Glück eines harmlosen Mädchenherzens bis zu den heftigsten Affecten der Eifersucht und der betrogenen Liebe und bis zu den stärksten Leiden zu zeigen. Daher haben, seit die Rachel in dieser Partie die größten Erfolge errungen hatte, alle hervorragenden Charakterspielerinnen die Adrienne mit Vorliebe gespielt. Auch Frau Keller legte gestern wieder ein glänzendes Zeugniß von der Vielseitigkeit ihres Talentes ab. Während sie in dem ersten Theil der Rolle durch wahre Empfindung und durch virtuose Beherrschung der Mittel für gesellschaftliche Repräsentation das lebhafte Interesse der Zuschauer für den darzustellenden Charakter erregte, konnte sie im zweiten Theil ihre Fähigkeiten für das hochdramatische Spiel wirksam zur Geltung bringen und erntete vielen und lebhaften Beifall, namentlich durch die stark realistische Darstellung im letzten Act.

Die übrigen Figuren des Stückes sind im Verhältnisse zu der Hauptrolle von den Verfassern sehr obenhin behandelt, mit Ausnahme des braven Michonet — einer Art von Brackenburg — der von Hrn. Kolbe in schlichter Wahrheit sehr anziehend dargestellt wurde. Der Vorstellung im Ganzen fehlte die volle Sicherheit und Lebendigkeit. Als verdienstvoll mitwirkend nennen wir Fr. Staudinger (Prinzessin Bouillon), Frl. Ernau (Herzogin von Aumont), und die Herren Bach (Moritz v. Sachsen), Werber (Prinz Bouillon) und Stemmler (Abbé v. Chazeuil).

— Wenn ich Großvezier gewesen wäre, so hätte ich sofort dem Commandanten von Adrianopel den Befehl gegeben, in Ostrumelien einzurücken, die Ruhe wiederherzustellen, ich würde ihm von hier aus Verstärkungen geschickt und sodann — Eure Majestät von meinen Anordnungen verständigt haben. — Der Sultan hatte genug gehört und Chaireddin Pascha wird nach solchem (einzig vernünftigen) Rathschlag wohl nicht sobald wieder in das Palais berufen werden. Wie weiland König Ludwig II. von Baiern, liebt es auch Abdul Hamid II., die Nacht zum Tage zu machen; kein Würdenträger ist sicher davor, um Mitternacht aus dem Bette geholt und ins Palais beschieden oder mit irgend einer wichtigen Mission betraut zu werden, die ihn nöthigt, schon am nächsten Morgen abzureisen. Aber auch in anderer Hinsicht finden sich Analogien zwischen dem Sultan und dem unglücklichen Baiernkönig; so theilten beide die kostspielige Neigung zur Aufführung von Prachtbauten und märchenhaften Gartenanlagen; sie haben die verschwenderische Beschenkung von Günstlingen und der rasche Wechsel in ihrer Gunst gemein. Während sich aber Ludwig II. bis zu seinem letzten Lebensjahr nicht unglücklich fühlte, ist Abdul Hamid von einer beständigen Angst erfüllt, daß man ihm nach dem Leben strebe, und es giebt Personen, denen er in seiner Einbildung diese Absicht zumuthete, erschossen. Auch der Grundsatz l'état c'est moi ist ihm gleich den genannten Herrschern eigen. Die Furcht des Sultans vor Verfolgung ist eine so große, daß er nicht nur am Freitag beim Selamlik stets eine andere Moschee besucht, als angesagt worden, sondern um seinen Palast herum eine kleine Armee von 18 000 Mann auserlesener Truppen concentrirt hat.

Eine türkische Stimme.

Ein Artikel der „Turquie" in Konstantinopel, die aus der russischen Botschaft ihre Mittheilungen erhält, präcisirt die augenblickliche Situation in der bulgarischen Frage dahin, daß England, Italien und Oesterreich-Ungarn gegen Rußland verbündet die Autonomie Bulgariens verlangen, Fürst Bismarck spiele die Rolle des ehrlichen Maklers, während Frankreich und die Türkei zu den Anschauungen des Petersburger Cabinets hinneigen. Rußland, meint das Blatt, werde auf eine europäische Conferenz vielleicht eingehen, doch nur sub beneficio inventarii. Die Autonomie Bulgariens hält das Blatt für eine diplomatische Fiction und bemerkt, daß, wenn Graf Kalnoky erklärt habe, dieselbe aufrechthalten zu wollen, es hiezu zu spät sei, es wäre denn, daß Deutschland aus seiner Reserve heraustrete. Eine Conferenz würde zu nichts führen, und wenn sie ein Resultat hätte, so wäre dies nur eine Verkleisterung, eine Fortsetzung des Provisoriums, die Rußland vielleicht ganz willkommen käme. Rußland habe nur ein unmittelbares Ziel, nämlich die Autonomie der Balkanstaaten zu verhindern. **Zu einem Kriege werde es darum nicht kommen.** Deutschland wolle denselben nicht, Oesterreich-Ungarn werde nicht den Muth haben, ihn ohne Deutschland zu führen; auf Italien und England aber lege man in Petersburg kein Gewicht.

England und seine Colonien.

Die letzte Thronrede enthielt, wie erinnerlich sein wird, einen Passus, worin die Königin der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß allseits ein zunehmender Wunsch gehegt werde, die Bande, welche die verschiedenen Theile des Reichs mit einander verknüpfen, fester zu ziehen, und daß behufs eingehender Erwägung von Fragen von gemeinsamem Interesse ein Meinungsaustausch mit den Regierungen der bedeutendsten Colonien des Reiches angeknüpft werden sollte. Dieser Ideenaustausch scheint von Erfolg gekrönt worden zu sein, denn jetzt hat der Minister für die Colonien, E. Stanhope, eine Depesche an die Gouverneure sämmtlicher britischer Colonien gerichtet, worin es heißt, daß die englische Regierung beschlossen habe, der Krone zu ertheilen, im Frühjahr 1887 eine aus Vertretern der hauptsächlichsten Colonial-Regierungen bestehende Conferenz nach London einberufen, um in derselben Vorschläge für ein engeres Einvernehmen zwischen den verschiedenen Theilen des Reiches in Berathung zu ziehen. Unter anderen wichtigen Fragen sollen insbesondere die einer gemeinsamen Organisation der Reichswehr und einer größeren Entwickelung des postalischen und telegraphischen Verkehrs zwischen dem Reiche und seinen Colonien besondere Berücksichtigung finden. Die Conferenz wird unter dem Vorsitz des Colonialministers im April oder Mai zusammentreten, einen rein berathenden Charakter haben, und soll die Discussion einer politischen Föderation von den Verhandlungen gänzlich ausgeschlossen sein.

Deutschland.

Berlin, 8. Dezbr. Die Mittheilung der allerweltsofficiösen Wiener „Pol. Corresp.", daß der Reichskanzler vorläufig an den Verhandlungen der Commission des Reichstags nicht theilnehmen werde, weil ihm die Situation zu Aeußerungen über die politische Lage nicht angethan erscheine, wird kaum Jemanden überraschen. Die Versicherung, daß nur der Rath des Herrn Dr. Schweninger den Reichskanzler in Friedrichsruh festhalte, hat eben Niemand für Ernst genommen. Die Absichten des Reichskanzlers werden sich aber wohl sehr schnell ändern, wenn wirklich, wie hie und da noch behauptet wird, die Möglichkeit bestände, die zweite Berathung der Militärvorlage noch vor Weihnachten vorzunehmen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." eignet sich heute Abend sogar das Urtheil des socialdemokratischen „Volksblatts" über den Arbeiterschutzantrag Lieber, Hitze an, lediglich weil das „Volksbl." sich ebenso wie die „Nordd. A. Z." bemüht, die demagogische Tendenz des Centrumsantrags hervorzuheben. Das „Volksbl." ist dazu freilich am wenigsten berechtigt, da die Socialdemokraten ja ebenfalls Anträge betreffend den Normalarbeitstag u. s. w. eingebracht haben. Der Vorwurf des „Volksbl." übrigens, das Centrum wolle die Unternehmer möglichst gelinde behandeln und die Sache so einrichten, daß es so ziemlich beim Alten bleibt, trifft die Arbeiterschutzpolitik der Regierung, namentlich bezüglich der Sonntagsarbeit, in noch viel höherem Grade als diejenige des Centrums. Wenn im übrigen der Regierung die Concurrenz der Parteien so unbequem ist, so steht es ihr ja frei, auch ihrerseits mit praktischen Vorschlägen hervorzutreten.

* **[Prinz Luitpold]** wird bis Freitag in Berlin verweilen. Ueber die verschiedenen Gesuche um Audienzen ist im Allgemeinen von dem hohen Herrn eine Entscheidung noch nicht getroffen; auch die bairischen Reichstags-Abgeordneten sind bis jetzt noch ohne Bescheid darüber, ob und wann sie von Sr. königl. Hoheit empfangen werden können. Im Fall es nicht zu einer Audienz kommen sollte, würde dies sich jeden Falls nur daraus erklären, daß über die kurz bemessene Zeit des Prinz-Regenten bereits im Voraus Disposition getroffen war.

* **[Der Bundesrath]** hält heute, Donnerstag, wieder eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich Vorlagen betreffend: a) die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze, b) die Wiedervorlegung des Gesetzentwurfs über die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen, sowie mündliche Berichte über verschiedene Zollangelegenheiten betreffende Eingaben.

* **[Der bairische Ministerialrath v. Herrmann]** ist aus dem Bundesrathe ausgeschieden. An seiner Stelle ist der Regierungsrath Landmann zum stellvertretenden Bundesraths-Mitgliede ernannt worden und in Berlin eingetroffen.

* **[Reichstagsabgeordneter Dr. Orterer]** vom Centrum, seither Gymnasial-Studienlehrer in München, ist vom 16. d. M. zum Professor am Gymnasium in Freising befördert worden, wonach also sein Mandat von da ab erlöschen würde. Man glaubt jedoch, daß Orterer auch weiterhin der politischen Laufbahn angehörig bleiben wird.

* **[Dr. Jühlke]**, der, wie gemeldet, in Kismaju nahe der Mündung des Juba in Ostafrika ermordet worden ist, war am 6. September 1856 zu Eldena bei Greifswald geboren, wo sein Vater, der jetzige kgl. Garten-Director in Potsdam, damals Inspector und Lehrer an der landwirthschaftlichen Akademie daselbst war. Im April 1884 betheiligte er sich an der Gründung der „Gesellschaft deutscher Colonisation" und ging am 24. September desselben Jahres mit der ersten Expedition nach Ostafrika, wobei bekanntlich die ersten Erwerbungsverträge abgeschlossen wurden über das Gebiet von Usagara, Nguru, Useguha und Ukami, für welches unterm 27. Februar 1885 der erste kais. Schutzbrief ertheilt wurde. Späterhin leitete Dr. Jühlke noch zwei Expeditionen nach dem Kilima Ndscharo und Usagara und kehrte im März 1886 zu längerer Erholung in seine Heimath zurück, da er mehrmals stark vom Fieber zu leiden gehabt hatte. Im Laufe dieses Sommers hatte sich Dr. Jühlke wieder nach Ostafrika begeben und sollte die neue Station „Hohenzollern-Hafen" an der Mündung des Wubuschi (Port Durnford) einrichten, deren Ausrüstung Mitte November mit dem Lloyddampfer „Neckar" dahin abgesandt ist. Vor dem Eintreffen des Materials hatte er noch den Jubafluß befahren und beim Abschluß der Fahrt hat er seinen Tod gefunden.

Die Somalis, denen die Ermordung Jühlkes zugeschrieben wird, bilden den zahlreichsten jener durch ihre Raub- und Mordlust berüchtigten Stämme, welche das Land bis zum Cap Gardafui, 12° nördl. Breite, und bis nach Abyssinien hin bevölkern; die Somali sowohl als die Galla und Dankali haben sich als Semiten reiner erhalten, als die südlich davon wohnenden Suaheli, bei denen arabisches und Negerblut ziemlich gleich gemischt sind. Die Räubereien und Mordthaten der Somali u. s. w. sind unzählig; am nächsten in der Erinnerung ist noch die Vernichtung der Expedition des italienischen Grafen Porro im März dieses Jahres bei Dschaldissa durch Somali oder Galla.

* **[Die vertraulichen Mittheilungen in der Militärcommission.]** Wie gestern gemeldet, sind unter der Bezeichnung „vertraulich" den Mitgliedern der Militärcommission am Montag Abend vom Kriegsministerium verschiedene statistische Uebersichten zugestellt worden. Die „Freis. Ztg." bemerkt hierzu:

„Diese „vertraulichen" Uebersendungen haben in den Kreisen der Commissionsmitglieder nur Heiterkeit erregt, weil das Uebersandte inhaltlich nicht im mindesten den Charakter vertraulicher Mittheilungen trägt. Man vermuthete deshalb anfänglich, daß irgend ein Mißverständniß in der Registratur die Bezeichnung „vertraulich" bei diesen Schriftstücken herbeigeführt habe. Die übersandten Tabellen enthalten statistische Angaben über die Friedenspräsenzstärke des französischen und des russischen Heeres, wie sie in ähnlicher Art, nur noch detaillirter, sich in einer großen Zahl militärischer Zeitschriften und Fachschriften veröffentlicht finden. Mit demselben Recht hätte auch das Kriegsministerium den Commissionsmitgliedern beispielsweise ein Exemplar des Gothaischen statistischen Kalenders unter der Bezeichnung „vertraulich" übersenden können. Noch seltsamer ist es, daß man auch finanzstatistische Berechnungen zum Vergleich der Heeresausgaben in Deutschland, Frankreich und Rußland mit der Bezeichnung „vertraulich" übersandt hat. Alles, was darin zusammengestellt ist, beruht auf längst veröffentlichten Zahlen. Da bei der Vergleichung der Finanzen der betreffenden Länder eine statistische Methode unterstellt, so ist anfechtbar, daß auch diese Methode nicht als Geheimniß einer besonderen statistischen Wissenschaft angesehen werden kann. Nur insofern konnte die Regierung ein Interesse an der Geheimhaltung dieser Statistik haben, als namentlich die detaillirte Statistik über die Heeresstärke in Rußland und Frankreich die Zweifel an der Richtigkeit der Behauptungen zu erhöhen vermag, als ob in Rußland und Frankreich seit der letzten deutschen Militärvorlage von 1880 erhebliche Vermehrungen des Friedensheeres stattgefunden haben.

* **[Ueber den Abgeordneten Liebknecht]** bringt die „Nordd. Allgm. Ztg." einen Brief aus Newyork, worauf Liebknecht in einer ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsversammlung wieder erzählte, „daß er die zum Tode verurtheilten Chicagoer Anarchisten im Gefängniß besucht habe, die Leute seien unschuldig verurtheilt, weshalb die Arbeiter-Organisationen alles aufbieten sollten, die Verurtheilten vom Galgen zu retten. Dies Verfahren wäre es auch gegen den Vorwurf, in Amerika nicht radical genug geredet zu haben. Er sagte, er sei als Deutscher zu stolz, die Amerikaner gegen die deutsche Regierung aufzuhetzen! Deshalb habe er nichts gegen die deutsche Regierung gesagt. Im Uebrigen würden die Deutschen, wenn er sage, es sei Zeit zum Losschlagen, wirklich glauben, der Moment zum Kampfe sei gekommen. Weil er das wisse, hüte er sich, vorzeitig zum Losschlagen aufzufordern. Wenn aber der geeignete Zeitpunkt komme, werde er mit den Waffen in der Hand kämpfen wie ein Jüngling — trotz seiner sechzig Jahre."

Stettin, 8. Dezember. Die Zahl der dem Abg. Th. Schmidt zu seinem Jubiläum zugegangenen Telegramme beläuft sich auf nicht weniger als 101. Bis 10 Uhr am vorgestrigen Vormittag eingetroffen; die übrigen kamen Abends. Das 101. Telegramm war ein poetischer Glückwunsch Albert Trägers.

Halle, 6. Dezbr. Wie s. Z. gemeldet, fand am 29. Oktober c. hierselbst eine große allgemeine Studenten-Versammlung statt, die schließlich eine Commission zur Abfassung einer Petition an den Bundesrath ernannte. Die Commission hat nun folgende Petition aufgestellt: „Dem hohen Bundesrath des deutschen Reiches erlaubt sich die unterzeichnete, am 29. Oktober 1886 von einer allgemeinen deutschen Studentenversammlung zu Halle a. S. niedergesetzte Commission in aller Ehrerbietung folgende Bitte vorzutragen: „Der hohe Bundesrath wolle bestimmen, daß die dem deutschen Reiche angehörigen Studenten diejenigen Semester ihrer Studienzeit, in welchen sie an der Prager Universität immatriculirt sind, in gleicher Weise auf die gesetzmäßig bestimmte Studienzeit angerechnet werden, wie die, welche sie an Hochschulen des deutschen Reiches studiren."

Dresden, 7. Dezbr. Nach einem Vortrag des Dr. Carl Peters in einer Versammlung des conservativen Vereins, an welcher über 1000 Personen theilnahmen, constituirte sich eine Abtheilung „Dresden" der Gesellschaft für deutsche Colonisation unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Dr. Mehnert. (W. T.)

Frankfurt a. M., 8. Dezbr. Den Kundgebungen gegen die Defraudationsbeschuldigung des Finanzministers v. Scholz hat sich jetzt auch die Handelskammer in Frankfurt a. M. angeschlossen, indem sie eine Protest-Eingabe dortiger Firmen mit einem entschieden zustimmenden Begleitschreiben dem Herrn Handelsminister übermittelt hat.

Aus Württemberg, 5. Dezbr., schreibt man der „Fr. Ztg.": Die Geschichte, daß ein Seelsorger sich öffentlich dagegen verwahrt, bei einer kirchlichen Feier eines Verstorbenen ehrenvoll gedacht zu haben, passirt nicht häufig. Pfarrer Riethmüller in Dürrwangen ist ein Seelsorger dieser Art. Mitte vorigen Monats starb daselbst ein alter, überzeugungstreuer Demokrat, der frühere Accisor F. Schmid. In dem Bericht des „Albboten" über das Leichenbegängniß war zuerst des warmen Nachrufs gedacht, den der Abg. Schwarz aus Ebingen dem Verstorbenen am Grabe widmete, sodann hieß es: „Auch bei dem darnach ortsüblicher Weise in der Kirche abgehaltenen Trauergottesdienst wurde des Heimgegangenen in würdiger, ehrenvoller Weise gedacht." Pfarrer Riethmüller in Dürrwangen sieht sich, um „Mißdeutungen" zu begegnen, zu einer öffentlichen „Berichtigung gedrängt". Der Herr Pfarrer meint: „Der also schrieb, ist entweder gar nicht in der Kirche gewesen, oder hat meine Worte nur mit verstopften Ohren gehört. Würdig habe ich zu reden versucht, das bin ich meinem Amte schuldig; aber „ehrenvoll" des Schmid zu gedenken, dazu hatte ich bei der Jedermann bekannten Gesinnung desselben lediglich keinen Grund. Ich habe überhaupt seiner gar nicht gedacht, sondern habe über den Gegensatz der unchristlichen und christlichen Anschauungen vom Leben und Sterben gesprochen. Wer merken wollte, konnte verstehen, was ich meine."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Dezbr. Gutem Vernehmen nach wird die **bulgarische Deputation** morgen Nachmittag vom Grafen Kalnoky empfangen werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Dezbr. Prinz Christian, der älteste Sohn des Kronprinzen, ist am Sonnabend bei den Turnübungen im Turnsaale der Cadetten schwer zu Schaden gekommen, indem er von einer 16 Fuß hohen Rutschstange hinabstürzte. Außer einem Rippenbruch hat er sich eine Verletzung der linken Kniescheibe und mehrere weniger bedeutende Contusionen zugezogen. Das Kronprinzenpaar, das sich zur Zeit in Wien aufhält, ist durch einen von dem König sofort abgesandten Curier von dem Unfall ihres Sohnes benachrichtigt worden.

Italien.

Mailand, 2. Dezbr. In Folge der **Erhöhung der Steuertaxen** sah sich der Herzog Guido Visconti di Modrone, bekannt durch seine Reichthümer, veranlaßt, seine Etablissements zur Baumwollbearbeitung in Vaprio d'Adda zu schließen, wodurch 800 Arbeiter erwerbslos wurden. Die der Regierung eingereichten Petitionen, welche die Herabsetzung der Steuer verlangten, hatten keinen Erfolg, was den Herzog zu dem erwähnten Schritte veranlaßte, da „er nicht Lust habe, Geld zu verlieren". In Mailand beschäftigte sich die Presse lebhaft mit dem Loos der armen Arbeiter; man hofft, daß erneuerte Eingaben an das Ministerium das Elend der Arbeiter beenden könnten.

Spanien.

Madrid, 4. Dezbr. **Die Spaltung im republikanischen Lager** kann fast schon als eine Thatsache angesehen werden: Salmeron, Ascarate und ihre Freunde sind gegen die Militär-Aufstände, sie wollen Sagasta Zeit lassen, die Reformen zu verwirklichen und werden in den Cortes hierauf bezügliche Erklärungen abgeben. Der „Progreso" hält an Zorrilla fest, welcher die Verbindung mit den Föderalisten aufrecht erhält. Die Gereiztheit derselben gegen die Abtrünnigen unter Salmeron ist unbeschreiblich. Laureano Figuerola hat sein Amt als Präsident des progressistischen Clubs niedergelegt und zieht sich ins Privatleben zurück. Der 70jährige Greis war seit 1853—68 Professor der Volkswirthschaft an der Madrider Universität, er wurde Minister der Finanzen im ersten Cabinet der September-Revolution und ist wiederholt Präsident des Ateneo und anderer Gesellschaften gewesen. Er war es, der die Freihandelspolitik in Spanien einführte. Der „Dia" und andere monarchische Blätter widmen ihm lange Leitartikel.

Belgien.

Brüssel, 6. Dezember. Der Cassationshof hat die Berufung Vandersmissens, der wegen Todtschlags zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt ist, verworfen.

Brüssel, 8. Dezbr. Bei der heute in den Abtheilungen der Deputirtenkammer vorgenommenen Prüfung des Antrages Oultremont betreffend den persönlichen Militärdienst erklärten sich 52 Mitglieder im Princip für den persönlichen Militärdienst, 43 dagegen; der Antrag Oultremont wurde indessen in den Abtheilungen mit großer Majorität abgelehnt. — Das Kriegsbudget wurde von der Kammer mit 96 gegen 11 Stimmen genehmigt. 7 Deputirte enthielten sich der Abstimmung. (W. T.)

Afrika.

* Einem Reuterschen Telegramm aus **Tripolis** vom 5. d. zufolge haben die Tuaregs Ghat angegriffen und genommen. Die aus 100 Mann bestehende türkische Besatzung wurde niedergemetzelt.

Amerika.

Newyork, 22. Nov. Eine eigenthümliche **Erbschaft** ist dem **Deutschen Rechtsschutzverein** zugefallen. Seit etwa vier Jahren wohnte in einer Dachstube des Hauses Nr. 503 Hudson-Straße ein alter Deutscher, Namens Wilhelm Eger, der sein Leben anscheinend kümmerlich durch den Verkauf von Eiern fristete. Seine Miethe zahlte er indessen pünktlich. Gestern nun fand man den alten Mann todt in seinem Zimmer — ein Hirnschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. In dem Zimmer herrschte eine schauderhafte Unordnung und nach einigem Suchen entdeckten die Beamten folgendes Testament des Todten: „8. Juni 1883. Mein letzter Wille. Ich vermache Alles, was ich mein Eigen nene dieses besteht in beweglichen Eigenthum nehmlich in viertausend Dolars den Deutschen Rechts Schutzverein und ales andere und Zimmereinrichtung dieser Persohm welche zuletzt bey meinen Verscheiden zu mich gepflegt hat Mein Testaments vollstrecker soll der Deutsche rechts Schutzverein sein Wilhelm Eger."

Danzig, 9. Dezember.

Wetter-Aussichten für Freitag, 10. Dezbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Bei meist bedecktem Himmel ziemlich trübes, mildes Wetter mit etwas Regen bei schwachen bis mäßigen Winden vorwiegend aus Süd bis Südwest, mit Neigung zur Nebelbildung.

* **[Massen-Reclamationen der Landwirthe.]** Der Ausschuß der „Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer" (unterzeichnet Frhr. v. Mirbach-Sorquitten) hat kürzlich an die Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine ein Circularschreiben gerichtet, in welchem er die landwirthschaftlichen Vereine auf folgenden Beschluß der letzten General-Versammlung des „Congresses deutscher Landwirthe" aufmerksam macht:

„Im Gebiete der staatlichen und der damit zusammenhängenden communalen Besteuerung hat der einzelne Landwirth durch begründete, auf dem Rückgange der Preise basirte Anträge auf Herabsetzung in der Einkommen- beziehungsweise Klassensteuer seine Entlastung herbeizuführen."

Das Circularschreiben befürwortet nun angesichts der bevorstehenden Steuer-Veranlagung für das neue Etatsjahr ein „gleichzeitiges Vorgehen aller bezw. sehr vieler Erwerbsgenossen nach reiflicher Berathung in den landwirthschaftlichen Vereinen". Den Finanzverwaltungen der Einzelstaaten müsse der bündige und klare Beweis von dem Rückgange der Rente des landwirthschaftlichen Gewerbes geliefert werden. „In den maßgebenden Beamtenkreisen glaube man noch keineswegs an den Rückgang des landwirthschaftlichen Einkommens in dem Umfange, wie er sich thatsächlich vollzogen habe, und diese seien gerade deshalb nicht sehr geneigt, den nach Ansicht der „Steuer- und Wirthschafts-Reformer" nothwendigen wirthschaftlichen Reformen zuzustimmen. „Für Preußen speciell — heißt es wörtlich in dem Schreiben — kann nur der Weg der Remonstration empfohlen werden. Was darunter zu verstehen ist, das ist von den mit dem Einschätzungsverfahren Betrauten leicht in Erfahrung zu bringen."

* **[Delegirtentag deutscher Anwaltskammern.]** Morgen und Sonnabend wird in Berlin eine Delegirten-Versammlung der Rechtsanwaltskammern des deutschen Reiches stattfinden, um zu dem gegenwärtig dem Bundesrath vorliegenden Entwurf betreffend die Herabsetzung der Anwaltsgebühren Stellung zu nehmen. Der Vorstand der Anwaltskammer des Ober-Landesgerichtsbezirks Marienwerder hat in dieser Angelegenheit dem Vorstande der Anwaltskammer in Berlin auf dessen Veranlassung ein umständliches Gutachten übersandt. In demselben wird nachgewiesen, daß die beantragte Aenderung der Bestimmungen des bestehenden Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte durchaus ungerechtfertigt erscheint und der Rechtsanwaltstand hierdurch in seiner Existenz, seinem Ansehen und seiner Würde gefährdet werden würde. Mit der Vertretung der diesseitigen Anwaltskammer auf dem Delegirtentage ist Hr. Rechtsanwalt Meibauer in Konitz betraut worden.

* **[Postcourse.]** Die Garnsee-Lessener Eisenbahn wird am 15. d. Mts. dem Verkehr übergeben. In Folge dessen werden die in jeder Richtung täglich zweimal verkehrenden Züge zur Beförderung von Postsendungen aller Art benutzt. In Gr. Schönbrück tritt eine Postagentur mit dem genannten Tage in Wirksamkeit. Aus Anlaß der Eröffnung des Betriebes auf der Bahn wird ferner die tägliche Personenpost zwischen Graudenz und Lessen über Schloß Roggenhausen mit dem 14. d. Mts. aufgehoben. Dagegen werden neu eingerichtet: 1) vier tägliche Botenposten zwischen Gr. Schönbrück und Schönbrück Eisenbahn-Haltestelle mit folgendem Gange: aus Groß Schönbrück 7,40, 9,45, 3,0, 6,5, in Schönbrück 7,45, 9,50, 3,5, 6,10; aus Schönbrück 7,55, 10,0, 3,10, 6,15, in Groß Schönbrück 8,0, 10,5, 3,15, 6,20; 2) zwei tägliche Botenposten zwischen Schloß Roggenhausen Ag. und Roggenhausen Eisenbahn-Haltestelle: aus Schloß Roggenhausen 7,45, 3,0, in Roggenhausen 8,45, 4,0; aus Roggenhausen 9,0, 5,20, in Schloß Roggenhausen 10,0, 6,20. Mit den Botenposten werden Postsendungen jeder Art befördert.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Ein von einem Kaufmann betriebenes Damenconfections-Geschäft von beträchtlichem Umfange, bei welchem eine größere Zahl von Arbeitern resp. Arbeiterinnen in großen Arbeitsräumen, mit fabrikmäßiger Arbeitstheilung unter den Arbeitenden, beschäftigt werden, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 18. Oktober d. J. als eine Fabrik im Sinne der Reichs-Gewerbeordnung aufzufassen. Die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter resp. Arbeiterinnen bei einem solchen Betriebe fällt demnach unter die Bestimmungen der §§ 135 ff. der Reichs-Gewerbeordnung.

* **[Personalien.]** Der Rechtscandidat Paul Schulz aus Danzig ist zum Referendarius ernannt und dem Amtsgericht in Tuchel zur Beschäftigung überwiesen worden.

* **[Geschenk für die Stadtbibliothek.]** Von der Provinzial-Commission zur Verwaltung des westpreuß. Provinzial-Museums sind dem hiesigen Magistrat für die Stadtbibliothek die im Auftrage des westpreuß. Provinzial-Landtages bisher herausgegebenen drei Hefte der Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen überwiesen worden.

* **[Gefahrvolle Situation.]** Gestern Nachmittag fiel von dem sog. „Grünen Gewölbe" neben dem Frauenthor ein mehrere Centner schwerer Stein auf die Langebrücke herab, traf das wasserseitige Geländer, zertrümmerte dasselbe und fiel dann in die Mottlau. Eine Gruppe von Personen stand nur wenige Schritte von der Unfallstelle entfernt. Dieselben vermochten sich erst nach Verlauf mehrerer Minuten von dem Schreck einigermaßen zu erholen.

* **[Unglücksfall.]** Beim Verladen von Fässern auf einem in Neufahrwasser liegenden Oderkahn wurde vorgestern Nachmittag durch Herabfallen eines Mastes der Böttchermeister Brockich von dort so erheblich am Kopfe verletzt, daß er bewußtlos zusammenbrach. Herr B., den man sofort in seine Wohnung beförderte, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

* **[Tod in Folge Unglücksfalles.]** Der am 7. d. M. bei einem Bau in der Hopfengasse durch Sturz verunglückte Zimmergeselle Johann Linde ist gestern Abend im Stadtlazareth an Gehirnerschütterung verstorben.

* **[Aufgefundene Leiche.]** Gestern wurde von mehreren Fischern im Mottlau-Bassin an der Wiebenkaserne die Leiche des seit Anfangs November cr. vermißten Musketiers Schulz der 1. Comp. des 128. Regts. aus dem Wasser gezogen. Der Vater des Musketiers hatte eine Belohnung von 100 M. für die Auffindung der Leiche ausgesetzt.

[Thierschutz-Verein.] Die zu gestern Abend anberaumte Versammlung wurde in letzter Stunde abbestellt und auf Mittwoch, den 15. d. M., verlegt.

[Polizeibericht vom 9 Dezember.] Verhaftet: ein Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 2 Dirnen, 1 Tischler, 1 Maler wegen groben Unfugs, 24 Obdachlose, 19 Bettler, 4 Betrunkene, 8 Dirnen. Gestohlen: 1 Portemonnaie enthaltend 11 M.

Schöneck, 8. Dezbr. Nach der diesmaligen Aufnahme des Personenstandes für die Klassensteuer-Veranlagung hat sich eine Abnahme der Bevölkerung unserer Stadt um rund 100 Seelen ergeben. Die Verminderung ist durch den Abzug sämmtlicher bei der Eisenbahn beschäftigten Baubeamten und Bauunternehmer und deren Familien entstanden. — Zur Beschaffung einer Fahne für den hiesigen Turn-Verein fand gestern Abend eine Theater-Aufführung statt, die ein außerordentlich günstiges finanzielles Resultat hatte.

Marienwerder, 8. Dezbr. In den letzten Tagen ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Hierherverlegung einer größeren Abtheilung Militär in nicht zu ferner Zeit zu erwarten sei. Obwohl dieses Gerücht vermuthlich nur in der Annahme, daß bei der Durchführung der neuen Militärvorlage auch die Ostgrenze eine Verstärkung erhalten dürfte, seinen Ursprung hat, sollte es doch unsere Stadtvertretung zu der Erwägung führen, ob nicht auch von hier aus Schritte zu thun wären, um neben der Unteroffizierschule auch eine andere Truppe zu erlangen. Vorausgesetzt müßte allerdings werden, daß der Stadt nicht neue Opfer auferlegt werden. Sie ist mit 400 Proc. Communalsteuer an der äußersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen und es wäre ihr eine Stärkung der Steuerkraft um so mehr zu wünschen, als der hohe Steuersatz, der hier gezahlt wird, zu einem nicht kleinen Theile durch die Opfer bedingt worden ist, welche die Stadt wiederholt dem Staate gebracht hat.

* **Kulmsee**, 8. Dezember. Wie wir in der „Th. O. Ztg." lesen, ist gegen die Giltigkeit der kürzlich hier vollzogenen Stadtverordnetenwahlen deshalb Protest erhoben worden, weil einige Wähler zur Zeit der

Wahl mit ihrer Steuerzahlung im Rückstande waren. Große Aussicht auf Erfolg wäre einem solchen Proteste wohl nicht zu prognostiziren.

Graudenz, 8. Dezbr. Als Mörder des durch einen Messerstich am Montag Abend getödteten Arbeiters Böhnke ist nunmehr der Arbeiter P., welcher mit B. in Streit gerathen war, ermittelt. Der gleichfalls als der That verdächtig verhaftete Commis einer hiesigen Destillation ist als völlig schuldlos wieder in Freiheit gesetzt, da sich ergeben hat, daß er nur die beiden Streitenden aus dem betreffenden Lokale, wo er als Schänker fungirte, entfernt hat.

Königsberg, 8. Dezember. Wie die „K. H. Z." hört, hat der Cirkusdirector Krembser sich beim hiesigen Polizeipräsidium für den Februar k. J. angemeldet, in welchem Monat er mit seiner Gesellschaft hier eintreffen will. Die Vorstellungen sollen in demselben eisernen Cirkusgebäude vor sich gehen, in welchem Herr Krembser zur Zeit in Berlin Vorstellungen giebt.

K. **Pillau**, 8. Dezbr. In Folge des seit mehreren Tagen wüthenden Sturmes und des hohen Seeganges haben die unterwegs befindlichen Schiffe viel zu leiden gehabt. Die deutsche Kuff „Anna Alida", Capitän Saatmann, aus Barth, mit einer Ladung Stäben von Danzig nach Carlshamn (Schweden) bestimmt, kam vorgestern Nachmittags, und die deutsche Galeas „Martha", Capitän Dobrick, aus Kolberg, mit einer Ladung Holz von Rügenwalde nach Greifswalde bestimmt, am Dienstag hier für Nothhafen ein, um günstigere Witterung abzuwarten. Beide Schiffe hatten bereits mehrere Tage mit dem Sturm gekämpft und ersteres war zur eigenen Sicherheit genöthigt gewesen, fast die ganze Decksladung zu opfern. Heute hatte der Sturm etwas nachgelassen, und es beabsichtigten die hier liegenden Torpedoboote eine mehrstündige forcirte Fahrt zu unternehmen. Gegen Mittag steigerte sich der Wind abermals bis zum heftigen Sturm, weshalb die Probefahrten unterbleiben mußten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. Dez. Die **National-Galerie** hat das sehr wirkungsvoll gemalte Porträt des berühmten Physikers Prof. Dr. Neumann, das Prof. Steffek, den Director der Königsberger Kunstschule, zum Schöpfer hat, erworben und im unteren Geschoß ausgestellt.

— Die Bibliothek des verstorbenen Professor W. Scherer ist im **Auftrage** einer amerikanischen Universität angekauft worden.

* **[Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie.]** Wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, wird, die Zustimmung des Ministers v. Puttkamer vorausgesetzt, welche noch aussteht, die neue Ziehung der Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie Anfang Januar stattfinden.

* **[Eine sehr heikle Affäre]** wird gegenwärtig in Berliner Polizeikreisen sehr lebhaft besprochen. Es handelt sich hierbei um ein Oleumattentat, welches gegen einen Polizeilieutenant, und zwar von einem Dienstmädchen, zu dem jener in irgend welchen Beziehungen gestanden hat, verübt worden ist. Das Mädchen, das sich von dem Lieutenant seit einiger Zeit zurückgesetzt glaubte, wollte sich dafür rächen; es lauerte daher dem Beamten im Flur des Hauses, in welchem er wohnt, in einem Hinterhalt auf und schleuderte ihm, als er sich in seine Wohnung begeben wollte, eine größere Menge Oleum ins Gesicht, in Folge dessen er sehr erhebliche Verletzungen erlitt, so daß er jetzt krank darniederliegt. Auch ein zweiter Polizei-Lieutenant, welcher sich in Begleitung des Betroffenen befand, wurde hierbei von der ätzenden Flüssigkeit getroffen, kam aber noch mit einem blauen Auge davon, da er bloß die Beschädigung seiner Uniform durch die scharfen Tropfen zu beklagen hat. Die Attentäterin wurde sofort festgenommen.

* **[Todesurtheil.]** Vom Schwurgericht in Dresden wurden am 6. d. M. die Tischlergesellen Oskar Große und Arthur Frankfurter wegen Raubmordes zum Tode verurtheilt. Die Verurtheilten hatten im Juli d. J. einen ihrer Bekannten Namens Koch, welcher seinem Vater 1500 M gestohlen hatte, durch mehrere Schüsse so verletzt, daß er am 14. September im Stadtkrankenhause verstarb. Außerdem hatten sie Koch seiner Baarschaft in Höhe von etwa 600 Mark beraubt. Beide Verurtheilte haben das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet.

* **[Michael Munkacsy]** ist in Newyork von seinen Landsleuten mit Jubel empfangen worden. Die ungarischen Freunde fuhren dem Maler auf einem Dampfer entgegen und begrüßten ihn in der Bai mit weithin schallenden Eljens. Munkacsy litt während der Reise heftig an der Seekrankheit; er wird mit seinem Kolossalgemälde „Christus vor Pilatus" alle großen Städte der Union besuchen.

* **[Ueber elektrische Kraftversorgung von den Niagarafällen]** bringt der „Electrical Engineer" eine interessante Berechnung. Durch das Flußbett laufen in der Secunde durchschnittlich 2 059 000 Gallonen Wasser, die im Absturz 165 Fuß und oberhalb desselben in den Schnellen, 65 Fuß, zusammen 230 Fuß fallen und 7 Millionen Pferdekräfte repräsentiren. Dieser gewaltige Vorrath von bisher ungenutzter Arbeitskraft hat mindestens den Werth von 5 000 000 Doll., sofern es gelingt, ihn durch geeignete Vorrichtung in elektrische Kraft umzuwandeln und diese den Städten in der Runde nutzbar zuzuführen. Die Gesammtkosten der Uebertragung müssen freilich geringer sein als der Preis der Dampf- und Wasserkraft in den betreffenden Orten. Der „Engineer" meint, daß sich in Buffalo die elektrische Kraft vom Niagarafall her im Preise so stellen würde, daß eine Anlage von tausend Bogenlampen in Buffalo um 40 000 Doll. jährlich billiger zu stehen käme, als bei Dampfbetrieb.

* **[Der General und Dichter Pittié †.]** Der am 3. d. in Paris verstorbene französische Divisionsgeneral Pittié, Generalsecretär der Präsidentschaft und Chef des Militärstabs des Präsidenten Grevy, war am 4. Januar 1829 in Nevers (Nièvre) geboren. Er war nicht nur tapferer Soldat und feingebildeter Mann, sondern auch ein geschätzter Lyriker und Mitarbeiter an den namhaftesten Pariser Blättern; sein „Roman de la vingtième année" hat mehrere Auflagen erlebt; ihnen folgten Sonnette „Vae victoribus" und 1879 „Les Scabieuses". Auch seine metrischen Uebersetzungen von Gedichten Goethes, Heines und Burns' sind sehr geschätzt.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Reichstagscommission für die Militärvorlage verhandelte heute in überfülltem Saale. Das auswärtige Amt war nicht vertreten. Der Kriegsminister begründete ausführlich die Vorlage, dann begann die Generaldebatte.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 8. Dezbr. Der Dampfer „Hans Krohn" hat laut Telegramm aus Rostock von gestern Nachmittag auf der Reise von Riga nach Antwerpen bei Gothland gestoßen und ist durch Bergungsdampfer in Slite eingebracht. Die Wassertanks sind leck, die Laderäume dicht.

Helsingör, 8. Dezbr. Der Dampfer „Blencowe" aus Newcastle, von Danzig mit Weizen nach Gloucester, ist leck nach hier retournirt.

Rohnehamn, 6. Dezember. Das Schiff „Julie", von Kopenhagen nach Wisby im Oktober gesegelt, hat während der Reise auf Grund gestoßen und löscht nun die beschädigte Ladung in Wisby.

Brouwershaven, 7. Dezember. Laut Meldung von den Leuchtthürmen Wester- und Noordschouwen sitzt ein Dampfer auf dem Nieuwezand an Grund und zeigt eine Flagge am Besahn. Näheres noch unbekannt.

Newyork, 6. Dezember. Der Schooner „Edith", welcher sich mit Lebensmittel-Vorräthen für den Winter auf der Fahrt von Neufundland nach der Miquelon-Insel befand, scheiterte gestern auf einem Felsenriff unweit dieser Insel, wobei sämmtliche 13 Mann Besatzung den Tod in den Wellen fanden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 8 Dez. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160,00—163,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 134—137, russischer loco ruhig, 101—103. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 42. — Spiritus still, ⅌ Dez. 25⅞ Br., ⅌ Jan.-Febr. 25⅛ Br., ⅌ April-Mai 25⅛ Br. — Kaffee lebhaft. Umsatz 13000 Sack. Petroleum weichend, Standard white loco 7,05 Br., 6,90 Gd., ⅌ Dez. 6,85 Gd., ⅌ Jan.-März 6,70 Gd. — Wetter: trübe.

Frankfurt a. M., 8. Dezember. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 237⅝, Franzosen 199¾, Lombarden 85, Galizier 158¼, Aegypter 76,50, 4% ungar. Goldrente 84,10, 1880er Russen 83,30, Gotthardbahn 97,60, Disconto-Commandit 213,90, portugiesische Anleihe 91,50, Laurahütte 80,50. Befestigt.

Amsterdam, 8. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, ⅌ Mai 220. — Roggen loco und auf Termine unverändert, ⅌ März 126. — Rüböl loco 22½, ⅌ Mai 23, ⅌ Dez. 23¼.

Antwerpen, 8. Dezember. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅞ bez., 17 Br., ⅌ Januar 17 Br., ⅌ Febr. 16¾ Br., ⅌ Januar-März 16¾ Br. Weichend.

London, 8. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag Weizen 9180, Gerste 3140, Hafer 35 190 Qrt. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen und Mehl fest, Mais knapp, theurer.

London, 8. Dez. An der Küste angeboten eine Weizenladung. — Wetter: Regen, Sturm.

London, 8. Dez. Consols ⅌ Jan. 101$\frac{1}{16}$, 4proc. preußische Consols 105½, 5% italienische Rente 100¾, Lombarden 8$\frac{11}{16}$, 5% Russen de 1871 95⅓, 5% Russen de 1872 95, 5% Russen de 1873 94¾, Convert. Türken 14¾, 4% fund. Amerikaner 132¾, Oesterr. Silberrente 68⅝, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84, 4% Spanier 67, 5% privilegirte Aegypter 95½, 4% unif. Aegypter 75⅝, 3% gar. Aegypter 98⅞, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 83, Canada-Pacific 71½. Platzdiscont 3 %.

Leith, 8. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen und Mehl 6 d. theurer, Gerste und Hafer sehr träge.

Liverpool, 8. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: Febr.-März 5$\frac{5}{32}$, April-Mai 5$\frac{7}{32}$, Mai-Juni 5¼, Juli-August 5$\frac{21}{64}$, Aug.-Sept. 5$\frac{23}{64}$. Alles Verkäuferpreise.

Newyork, 7. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,84¼, Wechsel auf Paris 5,26¼, 4% fund. Anleihe von 1877 129⅜, Erie-Bahn-Actien 36⅜, Newyorker Centralb.-Actien 115⅛, Chicago-North-Western Actien 115⅞ excl. Lake-Shore-Actien 98⅜, Central-Pacific-Actien 47½, Northern Pacific-Preferred-Actien 64¼, Louisville u. Nashville-Actien 63⅝, Union-Pacific-Actien 65⅜, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 93⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 47⅞, Wabash-Preferred-Actien 37, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 68⅛, Illinois Centralbahn-Actien 133, Erie-Second-Bonds 100⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9$\frac{7}{16}$, do. in New-Orleans 8$\frac{13}{16}$, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅜ C., do. Pipe line Certificats — D. 73 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{11}{16}$. — Kaffee (Fair Rio-) 14. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 6,80, do. Rohe und Brothers 6,85. — Speck 6⅛. — Getreidefracht 4¾.

Newyork, 8. Dezember. Wechsel auf London 4,80½, Rother Weizen loco 0,89¾, ⅌ Dezember 0,88⅛, ⅌ Januar 0,89¼, ⅌ Mai 1887 0,95⅜, Mehl loco 3,15, Mais 0,48¼. Fracht 4½ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4$\frac{11}{16}$.

Berlin, den 9. Dezember.

	Crs. v. 8.				Crs. v. 8.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	82,80	82,40
April-Mai	163,20	163,00	Lombarden	173,00	172,50
Mai-Juni	164,50	164,50	Franzosen	407,00	399,00
Roggen			Cred.-Actien	480,50	475,50
Dez.-Jan.	131,20	131,20	Disc.-Comm.	213,70	212,20
April-Mai	132,50	132,20	Deutsche Bk.	172,00	170,60
Petroleum pr.			Laurahütte	80,40	79 50
200 ℔			Oestr. Noten	161,25	161,50
Dez.-Jan.	23 40	23,20	Russ. Noten	190,75	190,75
Rüböl			Warsch. kurz	190,40	190,50
April-Mai	46 40	46,20	London kurz	20,38⁵	20,37⁵
Mai-Juni	46,70	46,60	London lang	20,23⁵	20,22⁵
Spiritus			Russische 5%		
Dez.-Jan.	37,60	37,40	SW-B. g. A.	59,60	59,50
April-Mai	38,70	38,50	Danz. Privat-		
4% Consols	105,7	105,80	bank	141,10	141,10
3½% westpr.			D. Oelmühle	110,90	110,20
Pfandbr.	99,30	99,30	do. Priorit.	109,75	109,90
4% do.	100,00	100,00	Mlawka St-P.	103,70	104,50
5% Rum. G.-R.	92,00	93,40	do. St-A.	36,90	36,20
Ung. 4% Gldr.	84,10	83,60	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	57,50	57,30	Stamm-A.	67,60	67,70

1884er Russen 96,00. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Dezember

Weizen loco fest, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	146—160 M Br.	
hochbunt	126—133℔	146—160 M Br.	
hellbunt	126—133℔	146—158 M Br.	140—156
bunt	126—130℔	144—154 M Br.	M bez.
roth	120—135℔	143—158 M Br.	
ordinair	120—130℔	133—150 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 M

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Dezbr. 143½ M Gd., ⅌ April-Mai 147 M bez., ⅌ Mai-Juni 148½ M Br., 148 M Gd., ⅌ Juni-Juli 149½ M bez., ⅌ Juli-August 151 M Br., 150½ M Gd.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 114 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 115 M, unterpoln. 97 M, transit 96 M

Auf Lieferung ⅌ April-Mai inländ. 121½ M Br., 120½ M Gd., transit 99½ M bez.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 110—121℔ 119—136 M, kleine 110℔ 101 M

Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 105 M

Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,75—4,00 M

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 35¾ M bez.

Petroleum ⅌ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 11,60 M, bei kleineren Quantitäten 11,75 M

Rohzucker unverändert, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ⅌ 50 Kilogr. 19,90 M bez. u. Gd.

Berichtigung. Die gestrige Notirung für Rohzucker muß heißen: 19,65—19,90 M bez. und nicht: 19,85—19,90 M bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9 Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Ziemlich heiter, bei kühler Temperatur. Wind: Südwest.

Weizen. Bei guter, wenn auch nicht allgemeiner Kauflust wurden für Transit-Weizen volle gestrige Preise bewilligt. Auch inländische Weizen sind gefragt und Preise fest. Bezahlt wurde für inländischen glasig 130℔ 149 M, hellbunt 129/30℔ 152 M, weiß 128℔ 152 M, 133℔ 155 M, fein hochbunt 130/1℔ 156 M, roth 131℔ 151 M, Sommer- 135/6℔ 155½ M, 134℔ 156 M ⅌ Tonne. Für polnischen zum Transit glasig bezogen 124/5℔ 141 M, bunt 120/1℔ 138 M, 129℔ 144 M, glasig 127/8℔ 145 M, 128℔ 146 M, gut bunt 129℔ 148 M, 129/30℔ 149 M, hellbunt 126/7℔ 147 M, 129℔ 147 M, 129 und 132℔ 148 M, 129/30℔ 149 M, hochbunt 128/9 und 131½℔ 149 M, hochbunt glasig 129/30℔ 150, 151 M, fein hochbunt glasig 132℔ 153 M ⅌ Tonne. Termine Dezbr. 143½ Gd., April-Mai 147 M bez., Mai-Juni 148½ M Br., 148 M Gd., Juni-Juli 149½ M bez., Juli-August 151 M Br., 150½ M Gd. Regulirungspreis 144 M

Roggen. Transit ohne Zufuhr. Inländischer auch gering angeboten erzielte unveränderte Preise, 127℔ 114½ M, 128/9℔ 114 M Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine April-Mai 121½ M Br., 120½ M Gd., transit 99½ M bez. Regulirungspreis inländ. 115 M, unterpolnisch 97 M, transit 96 M

Gerste. Bei mäßigem Angebot ziemlich gestiegene Preise. Bezahlt ist inländische kleine 110℔ 101 M, große hell 118℔ 124 M, 116/7℔ 127 M, weiß 110℔ 119 M, fein weiß 121℔ 136 M ⅌ Tonne. — **Hafer** inländ. 105 M ⅌ Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländ. 110 M ⅌ Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** polnische extra grobe 4 M, russische grobe 3,75 M ⅌ 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 35,75 M bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 130℔ 154, 130/1℔ 155,25, 131℔ 156,50, 132℔ 157,50 M bez., bunter 128℔ 153, 129℔ bes. 150,50 M bez., rother 129/30℔, 155,25, 131/2℔ und 133℔ 156,50, 157,50, 134℔ 158,75 M bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 119℔ 111,25, 124℔ 117,50, 128℔ 121,75, 129℔ 123 M bez., russ. a. d. Wasser 121/2℔ 86,25 M bez. — Gerste große ⅌ 1000 Kilo 102,75, 105,75, 108,50, 111,25, 114,25 M bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 96, 100 M bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 102,25 M bez., grüne 104,50, 111 M bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo 117,75, 120, 121, 122,25, 123,25 M bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 97,75, 98,75, 100 M bez. — Leinsaat ⅌ 1000 Kilo feine russ. 177,75 M bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo russ. 155,50, 158,25, 164 M bez. — Dotter ⅌ 1000 Kilo Hanfsaat russ. 112 M bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 36½ M bez., ⅌ Dezember 37 M Br., ⅌ Dezember-März 37½ M Br., ⅌ Frühjahr 38½ M Br., ⅌ Mai-Juni 39 M Br., ⅌ Juni 39½ M Br., ⅌ Juli 40 M Br., ⅌ August 40½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, 153,00—159, ⅌ Dezbr.-Januar 159,50, ⅌ April-Mai 165,50. — Roggen unverändert, loco 120—124,00, ⅌ Dezbr.-Januar 126,00, ⅌ April-Mai 130. — Rüböl unverändert, ⅌ Dezbr. 45,20, ⅌ April-Mai 45,0. — Spiritus fest, loco 36,00 ⅌ Dezbr.-Jan. 36, ⅌ April-Mai 37,70, ⅌ Juni-Juli 39,00. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,45

Berlin, 8. Dezember. Weizen loco 150—168 M, ⅌ Dezbr. 157 M, ⅌ April-Mai 162¾—163 M, ⅌ Mai-Juni 164¼—164½ M, ⅌ Juni-Juli 165¼—165¾ M — Roggen loco 128—133 M, guter inländ. 130—130½ ab Bahn, ⅌ Dezbr 131½—131—131½ M, ⅌ Dez.-Jan. 131¼—131—131¼ M, ⅌ April-Mai 132½—132—132¼ M, ⅌ Mai-Juni 132¾—133¼—135½ M, ⅌ Juni-Juli 133—132¾—133 M — Hafer loco 107—142 M, ost- und westpreußischer 115—123 M pommerscher u. uckermärkischer 119—124 M, schlesischer und böhmischer 118—124 M, feiner schles., böhm. und preußischer 127—135 M ab Bahn, ⅌ Dez. 110½ M, ⅌ April-Mai 112¼ M, ⅌ Mai-Juni 114—113¾ M, ⅌ Juni-Juli 115¼—115 M — Gerste loco 115—185 M — Mais loco 110—119 M, ⅌ Dezbr. 113½ M, ⅌ April-Mai 112½ M — Kartoffelmehl loco 16,50 M, ⅌ Dezbr. 16,50 M, ⅌ Dez.-Jan. 16,60 M, ⅌ April-Mai 16,75 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M, ⅌ Dezbr. 16,50 M, ⅌ Dez.-Jan. 16,60 M, ⅌ April-Mai 16,70 M — Feuchte Kartoffelstärke ⅌ Dez. 8,25 M — Erbsen loco Futterwaare 123—133 M, Kochwaare 150—200 M — Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,50 M, Nr. 0 21—20 M — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 M, Nr. 0 und 1 18—17,25 M, ff. Marken 19,75 M, ⅌ Dezbr. 17,85 M, ⅌ Dez.-Jan. 17,85 M, ⅌ Jan.-Febr. 17,85 M, ⅌ April-Mai 18,10 M, ⅌ Mai-Juni 18,10 M, ⅌ Juni-Juli 18,20 M — Rüböl loco ohne Faß 44,4 M, ⅌ Dez. 45,7 M, ⅌ April-Mai 46—46,2 M — Petroleum ⅌ Dez. 23,2 M — Spiritus loco ohne Faß 37 M, ⅌ Dez. 37,3—37,4 M, ⅌ Dez.-Jan. 37,3—37,4 M, ⅌ Jan.-Febr. 37,5 M, ⅌ April-Mai 38,4—38,5 M, ⅌ Mai-Juni 38,8 M, ⅌ Juni-Juli 39,6 M, ⅌ Juli-August 40,2—40,1—40,3 M

Magdeburg, 8. Dez. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,30, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,50 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,25 M Stramm. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M, gem. Melis I. mit Faß 23,75 M Fest.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 8. Dezember. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Preise steigend. Birnen 10 bis 20 M, feinste Sorten 20 bis 40 M, Aepfel 6 bis 9,00 M, Tafeläpfel 10—20 M, feinste Sorten 20—36 M, Wallnüsse 20 bis 30 M, geringe 12—15 M ⅌ Ctr., Apfelsinen, Valencia 25—28 M, Lissabon 15—16 M, Citronen, Malaga 24—25 M, Böhmische Backpflaumen 10—13 M, Weißfleischige Speise-Kartoffeln 3—3,60 M, rothe 2,80—3 M, blaue 2,80—3,20 M ⅌ 100 Kilo, große Sellerie 7—10 M, klein 3—4 M, Meerrettig 7—12 M, Zwiebeln 4,50—6—8 M, Blumenkohl 30—40 M ⅌ 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 M ⅌ Ctr. — **Geräucherte Fische.** Preise steigend. Rheinlachs 2,50—2,90 M, Weser- u. Ostseelachs 1,20—1,60 M, Flundern, kleine 2,50—5 M, mittel 7,50 bis 16 M, große 18 bis 27 M, Bücklinge 2,60—6,00 M ⅌ 100 Stück, Sprotten 60 bis 80 ₰ ⅌ Kiste, 15 bis 25 ₰ ⅌ Pfd. Kieler Sprotten 25—35 ₰ ⅌ Pfd., Rauchaal, mittel 1 M ⅌ Pfund. — **Eier:** 3,30 M ⅌ Schock. — **Wild:** Hasen 3,90 bis 4,00 M per Stück, sehr kleine und sehr fehlerhafte entsprechend weniger. Kaninchen, ausgeweidet, 45—55—70 ₰ ⅌ Stück, Rehe, ausgeweidet I. 65—70 ₰ II. (sehr starke und fehlerhafte) 55—65 ₰ ⅌ Pfund, Rothhirsche I. 38—44 M, II. 35 bis 40 ₰, Dammwild I. 50—70 ₰, IIa. 40—50 ₰ ⅌ Pfd., Wildschwein 40—56 ₰, kleine 55—75 ₰ ⅌ Pfund, Rebhühner, junge 1,30—1,60 M, alte 0,90 bis 1,10 M, Fasanenhennen 2,50 bis 3,00 M, Fasanenhähne 3,50 bis 4,00 M, Krammetsvögel 32—36 ₰ ⅌ Stück, Schnepfen 1,40—4,00 M, Bekassinen 40 bis 75 ₰ ⅌ Stück. — **Geflügel:** Gänse 8 bis 10 ℔ schwere 45—52 ₰, über 10 bis 15 ℔ 52—62 ₰, Fettgänse über 15 ℔ schwer sehr rar und gut bezahlt 63 ₰ und mehr ⅌ Pfund, junge Enten 1,50—2,50 M, fette Enten 50—65 ₰ ⅌ Pfund, über 10 Pfund schwere fette Puten 70—80 ₰ ⅌ Pfund. Hühner 55—80 ₰ und 1,20—1,70 M, Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 M Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Lebende Gänse zum Mästen 2—3 M, lebende Enten 0,90—1,50 M

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Arla (SD.), Nilsson, Kopenhagen, leer. — Biene (SD.), Jantzen, Aarhus, leer.

Gesegelt: Pacific (SD.), Johnson, Hull, Holz und Güter.

9. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Sophie (SD.), Garbe, Middlesbro, Roheisen.

Gesegelt: Kurland (SD.), Markgraf, Stettin, Getreide.

Im Ankommen: Dampfer „Adele".

Plehnendorfer Schleusen-Rapport

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 8. Dezember die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Segler, Einlage, 22,50 T. Weizen, Nickel, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. Dezember. — Wasserstand: plus 0,33 Meter. Wind: W. Wetter: bedeckt, stürmisch.

Stromab:

Adam, Ulich, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 68 055 Kilogr. Melasse.

Schmidt, Ulich, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 67 675 Kilogr. Melasse.

Berliner Fondsbörse vom 8 Dezbr.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit durchschnittlich etwas niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat als bald eine kleine Befestigung ein, doch ermattete später die Stimmung mehr und mehr, wobei die Course grösseren Schwankungen unterlagen. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ruhig, gewann aber allmählich grössere Regsamkeit und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls ungünstig und boten geschäftliche Anregung um so weniger dar, als in Wien kein officieller Verkehr stattfand. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere sich der Haupttendenz entsprechend zumeist etwas niedriger stellten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren auch im Allgemeinen matter, gingen aber vereinzelt ziemlich lebhaft um. Der Privatdiscont wurde mit 3½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu niedrigeren und schwankenden Coursen ziemlich lebhaft um; Franzosen und andere österreichische Bahnen schwächer und wenig lebhaft, Lombarden behauptet, Gotthardbahn matter. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten als matter zu nennen, auch ungarische Goldrente waren schwächer, Italiener behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds in ziemlich fester Haltung mässig lebhaft, 4proc. cons. Anleihe und 3½proc. Reichs-Anleihe schwächer, inländische Eisenbahnprioritäten abgeschwächt. Bankactien lagen schwach und ruhig. Industriepapiere lagen schwach und ruhig. Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,20
Konsolidirte Anleihe	4	106,8[illegible]
do. do.	3½	101,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,30
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,25
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,30
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	99,30
do. do.	4	100,90
do. do.	4	100,00
Posensche neue do	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99 30
do.	4	100 00
do. do.	4	100,00
do. II. Ser.	4	100,00
do. do. II. Ser.	4	100,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	104,60
Preussische do.	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,10
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,00
do. Papierrente	5	75,60
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	83,60
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	84,80
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	95,70
do. do. Anl. 1872	5	95,7
do. do. Anl. 1873	5	95,85
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	99,00
do. do. Anl. 1880	4	82,40
do. Rente 1883	6	110,00
do. 1884	5	95,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	57,30
do. III. Orient-Anl.	5	57,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	60,25
do. do. 6. Anl.	5	92,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	114,00
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,30
Rumänische Anleihe	8	108,80
do. do.	6	104,75
do. v. 1881	5	100,75
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,40
II. u. IV. Em.	5	107,25
II. Em.	4½	106,75
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,60
do. do. do. do.	4½	116,60
do. do. do. do.	4	102,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,50
do. do.	4½	110,00
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,30
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,2
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	101,25
Poln. landschaftl.	5	58,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,10
Russ. Central- do.	5	85,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	106,20
Hamburg. 50rtl. Loose	3	138,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	139,60
Oestr. Loose 1854	4	109,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	116 60
do. Loose v. 1864	—	280,75
Oldenburger Loose	3	135,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,60
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	99,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142 25
do. do. von 1866	5	139,0
Ungar. Loose	—	219,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1885.	
Aachen-Mastricht	51,60	2¼
Berlin-Dresden	20,30	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	6⅔
Mainz-Ludwigshafen	98,80	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	56,25	½
do. do. St.-Pr.	104 50	5
Nordhausen-Erfurt	28,50	—
do. St.-Pr.	100,25	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	67,70	5
do. St. Pr.	112,10	5
Saal-Bahn St.-A.	53,80	
do. St.-P.	—	3
Stargard-Posen	—	4½

Weimar-Gera gar.	27,10	4½
do. St.-Pr.	87,75	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885.
Galizier	78,10	4
Gotthardbahn	—	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,60	5
Lüttich-Limburg	6 25	
Oesterr.-Frans. St.	—	
† do. Nordwestbahn	272,50	4
do. Lit B.	—	2½
†Reichenb.-Pardub.	65,75	3,81
†Russ. Staatsbahnen	125,10	7,35
Schweiz. Unionb.	—	
do. Westb	25,60	
Südösterr. Lombard	173,60	—
Warschau-Wien	292,80	12½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,10
do. do. Gold-Pr.	5	102,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,50
do. do. Elbthal.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	323,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,10
†Ungar. Nordostbahn	5	81,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102 00
Brest-Grajewo	5	92,00
†Charkow-Azow rtl.	5	102,00
†Kursk-Charkow	5	93,25
†Kursk-Kiew	5	100,00
†Mosko-Rjäsan	5	—
†Mosko-Smolensk	5	99,75
Rybinsk-Bologoye	5	90,00
†Rjäsan-Kozlow	4	92,00
†Warschau-Teres.	5	—

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	123,00	5⅓
Berliner Handelsges.	162,00	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	91,00	4,2
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	90,70	5
Danziger Privatbank	142,10	10½
Darmst. Bank	145,00	6½
Deutsche Genoss.-B.	136,25	6½
Deutsche Bank	170,00	9
Deutsche Eff. u. W.	125,80	8
Deutsche Reichsbank	139,60	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,80	
Disconto-Command.	212,25	11
Gothaer Grunder.-Bk.	52,00	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,00	6½
Hannöversche Bank	—	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,90	6
Lübecker Comm.-Bk.	86,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	115,50	5
Meininge Hypoth.Bk.	96,00	4½
Norddeutsche Bank	148,00	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	60,25	
Posener Prov.-Bk.	117,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	106,20	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,40	8½
Schaffhaus. Bankver.	90,10	4
Schles. Bankverein	107,25	5
Süd. Bod.-Credit-Bk.	145,50	6½
Actien der Colonia	8130	60
Leipz. Feuer-Vers.	8250	60
Bauverein Passage	66,25	2
Deutsche Bauges.	92,00	1½
A. B. Omnibusges.	2.6,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	287,00	11
Berl. Pappen-Fabrik	84,60	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	37,50	
Danziger Oelmühle	110,25	10
do. Prioritäts-Act.	109,90	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885.
Dortm. Union Bgb.	—	½
Königs- u. Laurahütte	79,60	1
Stolberg, Zink	31,50	1
do. St.-Pr.	106,00	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 8. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168 25
do.	3 Mon.	2½	167,65
London	8 Tg.	4	20,375
do.	3 Mon.	4	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	2½	80,35
do.	2 Mon.	2½	79,75
Wien	8 Tg.	4	161,30
do.	2 Mon.	4	160,30
Petersburg	3 Woch.	5	190,05
do.	3 Mon.	5	189,00
Warschau	8 Tg.	5	190,80

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	161,50
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	196,75

Mailänder 45-Lire-Loose von 1861. Die nächste Ziehung findet am 3. Januar 1887 statt. Gegen den Coursverlust von ca. 10 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Meteorologische Depesche vom 9. Dezbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	729	NW	3	wolkig	6	
Aberdeen	714	NW	6	Regen	3	
Christiansund	723	OSO	4	bedeckt	2	
Kopenhagen	727	WSW	5	bedeckt	5	
Stockholm	731	SO	4	Regen	3	
Haparanda	740	S	2	heiter	—3	
Petersburg	750	S	2	bedeckt	2	
Moskau	759	SSW	—	wolkenlos	0	
Cork, Queenstown	—	—	—	—	—	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	7[illegible]3	SSW	8	Regen	4	1)
Sylt	721	SSW	9	bedeckt	4	2)
Hamburg	727	SSW	8	wolkig	4	
Swinemünde	732	S	6	bedeckt	4	3)
Neufahrwasser	737	S	3	bedeckt	3	
Memel	739	SSO	5	bedeckt	3	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	728	SSW	8	heiter	4	
Karlsruhe	737	SW	5	wolkig	6	
Wiesbaden	735	SW	5	wolkig	5	
München	741	SW	4	bedeckt	5	
Chemnitz	738	SSO	5	halb bed.	4	4)
Berlin	734	SW	4	halb bed.	6	5)
Wien	742	SW	1	bedeckt	2	
Breslau	740	SSO	4	bedeckt	4	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	747	S	1	Regen	9	

1) Schwerer Sturm. 2) Sturm, Nachts sehr heftige Windböen. 3) Sturm mit Regen bis Mitternacht. 4) Thau. 5) 10 Uhr Abends Sturm.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern nordwestlich von Irland sich befand, liegt, ostwärts fortschreitend, mitten über der Nordsee, über Irland und Westengland Weststurm, im südöstlichen Nordseegebiet schweren Sturm aus südwestlicher Richtung verursachend. Borkum meldet orkanartigen Sturm aus Südsüdwest. Auch im Binnenlande sind die südlichen und südwestlichen Winde aufgefrischt, und haben stellenweis einen stürmischen Charakter angenommen. Das Wetter ist über Centraleuropa warm, unbeständig und regnerisch. In Cuxhaven wurde Nachts blitzen, in Vestervyk auch Donner beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
9	8	735,5	3,5	S., frisch; bedeckt u. neblig.
	12	736,1	5,7	S., mässig; bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.



D. Lewandowski,

Corset-Fabrik,

Danzig, Langgasse No. 45,

empfiehlt zum

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Corsets in schönsten Facons u. Farben v. 60 Pf. an bis 2 Mk. pr. Stück.
Corsets hochschnürender Facons pr. Stück Mk. 2,25 und 3,25.
Corsets hochschnürender Facons auf Fischbein pr. Stck. Mk. 3,75 -4,75 und 5,75.



Gleichfalls einen Posten

Winter-Tricot-Taillen in besten Qualitäten und Farben

pro Stück Mk. 3,50 — 4,25 — 5 und 5,50.

Bei Aufträgen von außerhalb bitte um Angabe von Taillenweite und Preis.

(8085

Sonntag, den 12. December cr., Abends 7 Uhr,
im **Hotel du Nord:**

Privat-Sèance vor Eingeladenen

gegeben vom Gedankenleser

Franzisco Cetti.

Specialität: **Gedankenüberführung.**

Eine beschränkte Anzahl Billete, numerirt a 2 M., Stehplätze a 1 M. sind bei **Constantin Ziemssen** zu haben.
8092

Damen-Leder-Stiefel

mit Randsohlen, vollständig **wasserdicht, 8 Mark,**
mit starken Doppelsohlen 10 Mark,
empfiehlt (8075

L. H. Schneider,

Jopengasse 32. **Jopengasse 32.**

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen erfreut an
Hermann Lepp und Frau.
Danzig, den 9. Decbr. 1886.

Die heute Morgen 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Laura** geb. **Hein** von einem gesunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen.
Trappenfelde, d. 8. Dezmbr. 1886.
8094) **Ad. Hein.**

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 12 Uhr starb mein geliebter Pflegesohn, unser lieber **Sascha Wald** im Alter von 5¼ Jahren am Scharlachfieber.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 8. Dezember 1886.

Butter-Auction

auf dem Hofe des Herrn Spediteurs **Hülsen,** Lastadie Nr. 25.

Freitag, den 10 Dezember, Nachmittags **2 Uhr,** werde ich im Auftrage

32 Ctr. Land-Butter,

welche zur Disposition gestellt ist, an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade. (8078

A. Collet,

vom Königl. Amtsgericht vereidigter Taxator und Auctionator.



Danzig—Plehnendorf—Bohnsack.

Von Freitag, den 10. d. M. ab fährt das letzte Boot 3 Uhr Nachm. aus Danzig.
Von Bohnsack 3 Uhr 30 M., von Plehnendorf 4 Uhr Abends.
2 Uhr 30 M. Nachm. von Bohnsack fällt aus. (8104

Gbr. Habermann & Co.

Mein Comtoir befindet sich jetzt

Melzergasse 18.

Ludwig Tessmer
C.F. Drümmers Nchf.

Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose a M. 3 50, (8130
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50
Marienburger Schlossbau-Lotterie. Hauptgewinn M. 90 000, Loose a M. 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Gründlicher Klavierunterricht wird Anfängern sowie Vorgeschrittenen ertheilt. (8071
Antonie Lohmann,
Frauengasse 47, 1 Et.

„Unsere Zeit",

Deutsche Revue d. Gegenwart, herausgegeben von **Gottschall.** 1883. Band 2. 1884. Band 1 und 2. In 3 eleganten Einbänden, statt 33 M., für 12 M. 8082
Vorräthig bei **A. Trosien,** Petersiliengasse 6.

Fette Enten, Puten und Kapaunen

empfing und empfiehlt (8128

Magnus Bradtke.

Gr. gelesene Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser

empfiehlt (8098

Gustav Henning,
Altst. Graben 108.

Frische Tischbutter
a Pfd. 1 M. 20 ₰.
Kochbutter
a Pfd. 1 M. empfiehlt
Gustav Henning, Altst. Graben 108.

Schaukelpferde-Fabrik

von **Carl Schultze,**
Ketterhagergasse 6.



Kinderpferde, lebensgroße Pferde.
Reparaturen billigst und gut.
Wiederverkäufern hohen Rabatt.

B. J. Gaebel,

Langgasse 43, dem Rathhause gegenüber.

Weihnachts-Ausstellung.

Zu

Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein reichsortirtes Lager von feinen Lederwaaren als:
Photographie-Albums, Necessaires, Briefmappen, Scatblocs, Portemonnaies und Cigarrentaschen 2c.

Große Auswahl von Schreibzeugen
in ganz neuen Mustern,
Sämmtliche Artikel für den Schulgebrauch.
Ueberraschende Auswahl in Baumschmuck.
Viele Neuheiten.

B. J. Gaebel.
Langgasse 43.
(8079

Constantin Ziemssen,

Musikalien- und Pianoforte-Handlung,
Langenmarkt 1, Eingang Matzkauschegasse,
empfiehlt sein Lager von

Salon- und Stutzflügeln, sowie **Pianinos.**

Alleiniger Vertreter von Ed. Westermayer-Berlin, Ernst Kaps-Dresden, Hagspiel & Comp.-Dresden 2c. (8093
Empfehlenswerth: Pianinos von 550 M. unter Garantie.

Für kalte, empfindliche Füße empfehle

Herren- und Damenstiefel,

auf Cork gearbeitet,
die gegen Druck und Kälte ungemein schützen.
Bestellungen nach Maaß unter meiner persönlichen Leitung.
Reparatur-Werkstatt im Hause. (7510

Fr. Kaiser,

Schuh- und Stiefel-Magazin und Fabrik,
Jopengasse 20, erste Etage.



Nachdem vor Kurzem seitens der hohen Normal-Aich-Commission zu Berlin die Aichfähigkeit

unseres neuen Kohlen-Wiege-Wagens

anerkannt worden, ist selbiger nunmehr dauernd dem öffentlichen Verkehr überwiesen.

Wir richten deshalb im Interesse sämmtlicher Kohlen-Consumenten, die Bitte an selbige, sich dieser allein practischen Einrichtung häufig bedienen zu wollen und haben wir zur Bequemlichkeit des Publikums, Annahmestellen für Aufträge in allen Stadttheilen errichtet.

Die uns zugewiesenen Kohlen-Bestellungen werden zu billigsten Tagespreisen prompt Erledigung finden. (7997

K. Harsdorff & F. Tornau,
Ostbahnhof und Kasernengasse 1.

Auction

zu Gr. Schlanz bei Subkau.

Mittwoch, den 15. Dezember 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **August Schalinski,** wegen Verkauf des Gutes und Aufgabe der Wirthschaft, das lebende und todte Inventar an den Meistbietenden öffentlich versteigern, als:

16 gute starke Pferde, 30 Stück Rindvieh, darunter Kühe, Ochsen, Stärken und Kälber, 1 sechsspänniges Roßwerk mit Dreschkasten und Schüttler, 1 dreispänniges Roßwerk mit demselben Zubehör, 1 Schrotmühle, 1 neue Häckselmaschine, eine neue Ringwalze, 1 neue neunspurige Drillmaschine, 1 Kleesäemaschine, 5 Patentpflüge, 1 zweischaarigen Pflug, einen Exstirpator, 6 eisenz. Eggen, 2 Kartoffelpflüge, 1 Pferderechen, 1 Dezimalwaage nebst Gewichten, 15 Ctr. Tragkraft, 1 fast neuen eleganten Halbverdeckwagen, 3 starke Arbeitswagen, complet, a 80 Ctr. Tragkraft, 1 do. Arbeitswagen, 30 Ctr. Tragkraft, 1 Kastenwagen, Spazier- und Arbeitsgeschirre, 3 Sättel, 30 Kuhketten, 16 Pferdeketten, Halskoppeln mit Ketten, Leinen und Zäumen, diverse Arbeits- und Spazierschlitten, 1 Partie neue 3zöllige Räder, 1 große Partie Schirrholz, 1 complette fast neue Drehmangel und verschiedene Acker- und Wirthschaftsgeräthe

Schließlich 1000 Scheffel schöne Daber'sche Kartoffeln und 7 Schock eingemachter Kumst.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten sichern Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Mit dem Morgens 9 Uhr von Dirschau kommenden Zuge steht am Auctionstage Fuhrwerk auf dem Bahnhofe Subkau zur gefälligen Benutzung bereit. (7836

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Ein Reise-Bärenpelz billig zu verk. Vorst. Graben 23, 1 Tr.

Poggenpfuhl 21 II Treppen ist ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension billig zu vermiethen.

F. W. Puttkammer DANZIG Tuchhandlung

Gegründet 1831 EN GROS u. EN DETAIL.

Modernste Stoffe

zu Ueberziehern, Anzügen und Beinkleidern, Reisemänteln, Schlafröcken, zu Jagd- und Sport-Anzügen. Haltbare Buckskins zu Knabenanzügen. Schwarze Tuche, Croisées, Satins, Düffel, Tricots, Förster-, Uniform-, Livree-, Wagen-, Pult- und Billardtuche.

Verschiedenfarbige haltbare Tuche zu Pelzbezügen und Pelzdecken.

Grösste Auswahl. Billigste feste Preise.

Musterkarten zur Ansicht.
(8076

Unterkleider, Reisedecken, Regenschirme, Cravattes.

Meine bekannt beste Qualität

Prima Winter-Tricot-Taillen

mit angewebtem Doublefutter,
verkaufe von heute ab, wegen Aufgabe dieses Artikels, soweit der Vorrath reicht mit
5 Mark. (7920

Max Bock, Langgasse Nr. 3.

Toilette-Spiegel

mit und zur Malerei in allen Größen stets vorräthig bei

W. Unger,
Langenmarkt Nr. 47,
neben der Börse.

Roheis
hat noch abzugeben (8089
Ed. Grentzenberg Nachf.

Kutscher- Röcke, Paletots
empfiehlt zu sehr soliden Preisen
J. Baumann, Breitgasse 36.

Zwei gebrauchte 5- bis 10-pferdige Locomobilen
eventuell auch mit Dreschkasten, werden zu kaufen gesucht.
Billigste Offerten bitte unter 7987 an die Exped. dieser Ztg zu richten.

Pianino
sehr fein, elegant, nur 480 Mark, zu verkaufen Hundegasse 103 I. (7777

2—3000 Thlr. werden zur absolut sichern ländlichen Stelle à 6% p. a. ohne Vermittler gesucht
Ad. unt. 8100 in der Exped. erbeten.

Für Schachtmeister mit eigenen Geräthschaften.

Zum Ausbau eines Landweges ist die **Bewegung von ca. 5000 cbm. Boden** erforderlich. Cautionsfähige Unternehmer erhalten nähere Auskunft durch das Dominium **Goschin** an der Praust-Carthaus'er Eisenbahn.

Ein Bauschreiber,
welcher mit dem Rechnungswesen vertraut ist, eine gute Handschrift schreibt und etwas zeichnen kann, wird von sogleich gesucht. Bewerbungen mit Angabe der Diätenforderungen sind unter **K. B. 24** an die Expedition dieser Zeitung zu richten. (8091

Für meine Wirthschaft suche eine

ältere Dame,

die zur Pflege meiner kranken Frau, Leitung der Küche und Erziehung von 3 Kindern sich geeignet fühlt.
Nur gebildete u. nach jeder Richtung sich eignende Damen wollen sich melden

Gr. Gerbergasse 7
im Laden. (8061

Zwei erfahrene anspruchlose Werderwirthinnen empfiehlt **Hardegen.**

Eine erf. Stadtwirthin in feinster Küche bewand. empf. **Hardegen.**

Erf. Ladenmädch für Material und Schank, sowie anst. junge Damen fürs Büffet und eine kräft. herrsch. Köchin mit langj. g. Zeugn. empf. das Bureau Heil. Geistgasse 27. (8995

Fracks
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (8062

Jopengasse 12
ist eine herrschaftl. neudek. Wohn. von 5—6 Zimmern, Badest, Mädchenstube u. sonst. reichl. Nebengelaß sofort od. später zu vermieth. Näh. das 1 Etage.

Hesse'scher Männer-Gesang-Verein.
Freitag, den 10. Dezember 1886,
Abends 8½ Uhr,
außerordentliche
Generalversammlung
im Vereinslocal „Kaiserhof".
Tagesordnung:
Vorstandswahl. (8103
Rud Kohlstock **Carl Rabe.**

Versammlung
der Mitglieder des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter
Sonnabend, d. 11. Dezbr. 1886,
Abends 8 Uhr,
Tischlergasse Nr. 49.
Tagesordnung: 1. Vorschläge zur Wahl eines Candidaten zum Delegirtentage. 2. Wahl des Ausschusses.
8113) **Der Ausschuß.**
J. Anschl.: Kranken- u Begräbnißkasse (E. H.).
Die örtliche Verwaltung.

Danziger Schachclub.
Freitag, den 10. Dezember, 8 Uhr,
im „Deutschen Hause"
Generalversammlung.
Beschluß über:
1. Correspondenz-Partie mit Königsberg. 2 Zu veranstaltendes Turnier.
Dr. Hanff. 8077

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 10. Dezember cr., findet die Comité-Sitzung im Bureau Verholdsche Gasse 3 statt.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Freitag, den 10. November, Abends 8½ Uhr: (8129
Brodbänkengasse 44, 1 Treppe.
August Küter.

Wiener Café zur Börse,
Langenmarkt No. 9.
Freitag Abend: Lebende Hummer, Karpfen in Bier.
Hochachtungsvoll (8131
Eduard Martin.

Restaurant zur Schweizer Halle
32, Heil. Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
8937) **A. Kersten.**

Fleischerg. 39, möbl Wohn. f. 3 Jah. v. Hr. St.-A. Rekittke bewohnt, versetzungsh. zu verm. Näh. 1. Et. (8074

Kaiser-Passage
Milchkannengasse 8.
Jeden Donnerstag:
Gr. Künstler-Concert
mit Solo-Vorträge von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.
Anfang 7½ Uhr. (7078

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT.
Piston-Solo von Herrn Leist,
Cello- „ „ „ Hardt,
Flöten- „ „ „ Borchardt.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree a Person 10 ₰. Kinder frei.

Café Jäschkenthal.
Sonntag, den 12. December cr.,
Nachmittags 4 Uhr:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
Entree a Person 20 ₰, Loge 50 ₰.
Kinder frei.
8066) **J. v. Preetzmann.**

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 10. December 1886,
Anfang 7½ Uhr:
Grosse Künstler-Vorstellung.
Neues Künstler-Personal.
Fünftes Gastspiel der italienischen Original-National- u. Opernduettisten **Signor Pelucchi** u. **Signora Galli.**
Mons. Alexandro, Kopf-Equilibrist.
Signor Roselli, Drahtseilkünstler.
Mr. Jacques Schadt, homme reptile am Trapeze volante.
Miß Brown, Luftgymnastikerin.
Fräulein **Wanda Fromm,** Wiener Liedersängerin.
Mr. Tom Aldow, Grotesque- und Excentrique-Clown.
Miß Annie, engl. Sängerin.
Auftreten von:
Frl. **Janina,** Frl **v. Büren** u. Hrn. **Schwinitzky.**
Alles Uebrige ist bekannt.

Danziger Stadttheater.
Freitag, den 10. Dezember 1886.
2. Serie roth. 58. Ab.-V. P.-P. B.
Letztes Gastspiel von **Rosa Keller** vom Kgl. Hoftheater in Hannover.
Gräfin Lea. Schauspiel in 5 Aufzügen von Paul Lindau.
Sonnabend, den 11. Dezember 1886.
Bei halben Preisen. **Dr. Klaus.** Lustspiel in 5 Act. von L'Arronge.

Die Beleidigung, welche ich den Töchtern der Frau **Witzki** zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück.
8099) **Marie Sänger.**

Hierbei ein Prospect der Verlagsanstalt **Carl Reißner**-Leipzig. Verzeichniß von Büchern für den Weihnachtstisch. (8088

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.